

nung der Dienstherrschaft ein wirkliches Bückigungsrecht gegen das Gefinde zu sprechen. Dem widerspricht der Wortlaut jener Vorschrift und die Entstehungsgeschichte derselben. Das Gesetz läßt vielmehr den Umstand, daß die Dienstherrschaft durch das Betragen des Gefindes zum Borne gereizt sei, als einen Entschuldigungsgrund gelten, dessen Berücksichtigung indeß lediglich dem Ermessen des Richters nach den Umständen des Falles zusteht.

Der „Pacific Commercial Advertiser“, ein in Honolulu, der Hauptstadt der Sandwich-Inseln, erscheinendes Blatt, berichtet in seiner Nummer vom 4. Januar über ein Fest, welches die dortigen Deutschen beim ersten Aufheben der Norddeutschen Bundesflagge gefeiert haben. Am Neujahrstag versammelten sich die Mitglieder des Deutschen Klubs mit ihren Familien in ihrem Klubhaus. Um 12 Uhr begann die Feier. Der Vorsitzende der Gesellschaft, Kaufmann Glade, eröffnete sie mit einer Rede, in welcher er die Anwesenden aufforderte, unter dem ihnen von einer starken Macht dargebotenen schwarz-weiß-rothe Banner auch fern von der Heimat in standhafter Liebe und Hingebung für das Vaterland auszuharren. Darauf wurde die bisherige Flagge der Gesellschaft herabgelassen und die neue schwarz-weiß-rothe aufgezogen, und als sie sich im Winde entfaltete, mit dreimaligem Hurrah, Musik und Kanonendonner begrüßt. Die Versammelten zogen sich alsdann in die Klubzimmer zurück, wo ein Festmahl bereit stand, an welchem gegen 200 Gäste Theil nahmen. Der erste Toast, von Kaufmann Glade ausgebracht, galt der deutschen Nation und dem Schutzherrn des Norddeutschen Bundes, Sr. Maj. König Wilhelm. Der preussische Konsul Schäfer erwiderte darauf dankend. (Staatsanz.)

Danzig, 19. März. Der Geh. Baurath Stein wird hier eintreffen, um die den Beginn des Baues der Eisenbahn Danzig-Stolp einzuleitenden Maßnahmen zu veranlassen. Hoffentlich wird mit den Arbeiten selbst unmittelbar darauf begonnen. — Unsere Abgeordneten für den Provinzial-Landtag sind gestern von Königsberg hierher zurückgekehrt. — Nach hier eingegangenen Nachrichten werden die an der königl. Schraubenforvette „Vineta“ im Dock zu Shanghai vorgenommenen Reparaturarbeiten früher als man Anfangs erwartete und zwar Ende dieses Monats beendet sein und wird das Schiff unmittelbar darauf seine Rückreise nach Europa antreten. Es wird etwa im September in den heimischen Gewässern erwartet.

Königsberg, 18. März. Der am 1. März cr. zusammengetretene Provinzial-Landtag hat seine Arbeiten beendet und ist heute um 2 Uhr Nachmittags von dem königlichen Landtags-Kommissarius, Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, Wirklichen Geheimen Rath Eichmann, geschlossen worden.

Münster, 17. März. [Die Antwort des Papstes] auf die Ergebenheitsadresse der hiesigen Akademiker (vom 6. Dezember v. J.) ist jetzt bei dem Bischof von Münster eingetroffen. Dieselbe lautet der „G. Z.“ zufolge also:

Geliebte Söhne, Gruß und Apostolischen Segen! Während die Hochschulen, welche zur Pflege und Verbreitung der Wissenschaft errichtet sind, nicht selten zum Mittelpunkt der Verderbnis und zum Heerde öffentlicher Wirrungen umgewandelt werden, waren dagegen uns äußerst lieb und angenehm die Zeichen und Beweise eures Glaubens und eurer Frömmigkeit. Denn wenn ihr uns mittheilt, daß ihr entrüftet seid über den gottlosen, järgst gegen diese unsere Stadt heraufbeschworenen Krieg, daß ihr euch zu einem Vereine zusammengeschlossen habt, um jene ruchlose That offen zu brandmarken, um zugleich eure Beiträge zur Abhilfe unserer Noth darzubringen, und wenn ihr uns benachrichtigt, daß ihr auch bei den Jünglingen anderer höherer Lehranstalten dahin zu wirken gesucht habt, das gleiche Interesse für diesen heiligen Stuhl zu erwecken, so sind das eben so viele Beweise eures Glaubens und eurer kindlichen Liebe zu uns. Hierüber freuen wir uns mit Recht und wünschen euch Glück dazu, da wir sehen, daß ihr mit Hilfe der göttlichen Gnade nicht nur bis jetzt in den Wirren festgehalten und die von allen Seiten drohenden Gefahren vermieden habt, sondern selbst durch die Freigabe der Gottlosen zu eurer Befreiung beigetragen. — Bewahrt eifrig, geliebte Söhne, diese Haltungen, dies ohne besondere göttliche Hilfe nicht vermögte, so werde demüthig und bittet ihr inständig durch die unbefleckte empfangene Jungfrau, daß er euch schütze. Vereint auch hiermit für die Kirche und für uns inbrünstige Gebete, deren wir ja dringendst bedürfen, da von Gott allein eine so große und allgemeine Erhaltung aller bestehenden Ordnung beigelegt und die Ruhe wiederhergestellt werden kann; denn dadurch werdet ihr sowohl für euer Heil sorgen, als auch durch eure Vereinigung uns eine sehr mächtige und erwünschte Hilfe verschaffen. Inzwischen erbitten wir für euch der göttlichen Gnadenhilfe reiche Fülle, und zum Beweise deren sowohl, wie zum Unterpfande unserer Huld und unseres väterlichen Wohlwollens ertheilen wir euch aus vollem Herzen den Apostolischen Segen. — Gegeben zu Rom bei St. Peter, den 22. Februar 1868. Im Jahre XXII. unseres Pontifikats. — Pius P. P. IX. (m. pr.)

Kleine Mittheilungen.

Ernst Renan, der berühmte französische Verfasser vom „Leben Jesu“, ist in diesem Augenblicke, wo seine vermischten Aufsätze gelammelt erscheinen, mehr denn je der Mann des Tages in Paris. Fast alle Blätter besprechen, bestreiten oder beloben seine „Zeitgemäßen Fragen.“ Diesen Moment hat ein Satiriker à la Heinrich Heine benutzt, seine Glossen über Renan's schriftstellerisches Wirken loszulassen. Ein paar der wichtigsten Stellen in dessen Poem dürften in der Uebersetzung etwa folgendermaßen lauten:

So schimm nicht treib' ich's wie Voltaire,
Der nicht in's Paradies gekommen:
Kenn' ich Gott Vater schon nicht mehr,
Des Sohn's hab' ich mich angenommen.

Wir sind an Eleganz gewöhnt,
Selbst bei dem Gott, vor dem wir knien,
Dum hab' ich Jesus so verhöhnt,
Und meine Handschuh ihm geliehen.

Ja, seht, was christliches Erbarmen
Selbst machen kann aus Gottes Sohn:
Ein simpler Heiland nur der Armen,
Ist er jetzt Heiland im Salon.

Gräfin Vass in Paris, welcher die französische Literatur die Biographien der Madame Louise de France und der Prinzessin Conti, sowie den Roman „Geschichte eines Vären“ verdankt, hat kürzlich bei Michel Levy ein kleines Buch erscheinen lassen, das den Titel führt: „Wie man seinen Weg in der Welt macht.“ Es soll ein wahres Lehrbuch der Lebenskunst sein.

Am den berühmten belgischen Maler Gallais zu ehren, hat man kürzlich in Brüssel eine neue Straße nach seinem Namen genannt.

Vom Fesekomitee wie von der Kapellmeisterschaft des Berliner Hoftheaters ist eine neue große Oper „Fridjo“ einstimmig zur Darstellung empfohlen worden. Dieselbe rührt von den Gebrüdern Hopffer her, von denen der jüngere den Text, der ältere die Musik geliefert. Beide leben in Berlin.

Die fünfstellige neue Oper von Ambroise Thomas: „Hamlet“ ist kürzlich in Paris zur ersten Aufführung gelangt und scheint gefallen zu haben. Der berühmte Monolog: „Sein oder Nichtsein“ hat in diesem Sonnentage eben so gut seine Stelle gefunden, wie Posa's Bitte: „Sire, geben Sie Gedankenfreiheit“ in Verdi's „Don Carlos.“ Ueberhaupt ist auch dieser Text genau nach Shakespeares Tragödie gearbeitet. Die Schauspieler und

Rom Rhein, 15. März. Wer die Verhältnisse des Hazardspiels in unseren Badeorten aus näherer Anschauung kennt, hat gerade dem Beschlusse des Landtages über Aussetzung des Spiels an Sonn- und Feiertagen nur beistimmen können. An diesen Tagen kommt vorzugsweise der wandernde Fremdenstrom in die Bäder, um die gebotenen Vergnügungen zu genießen, und an ihnen pflegt eben deshalb der eigentliche Spieler, der Spieler von Profession, eine Pause zu machen. Es werden also an diesen Tagen vorzugsweise die ephemeren Besucher gerupft und einer gefährlichen Versuchung ausgesetzt. Finden diese künftig dazu keine Gelegenheit mehr, so wird man dies in jeder Hinsicht nur billigen können. Die mangelnde Sonntagsgelegenheit wird manchen vor der Versuchung bewahren, sich dann das gefährliche Vergnügen auch am Arbeitstage zu verschaffen. Man hat auch von finanzieller Seite gegen den Eingangs erwähnten Beschluß geeifert und die Berechnung aufgestellt, daß bei der Auflage, jährlich 200,000 Thlr. zur Ansammlung eines Kurfonds abzugeben, täglich 750 Thlr. übrig bleiben müßten, bei dem Ausfalle der Sonn- und Feiertage aber sich ein Ausfall von 36,000 Thlr. ergebe; daher wäre ein Wegfall der Sonntage ganz unmöglich. Glücklicher Weise glauben wir annehmen zu dürfen, daß der Spielbetrieb der Sonn- und Feiertage gar nicht so stark ins Gewicht fällt und die Spielbank ihre Hauptgeschäfte an den gewöhnlichen Tagen mit den Gewohnheitspielern macht, so daß auch jener finanzielle Grund, so wenig er überhaupt in Betracht kommen konnte, nicht stichhaltig ist.

Wiesbaden, 16. März. Der Verwaltungsrath der Spielgesellschaft hat sich entschlossen, nachdem die Direktoren Schwendt und Reiß unverrichteter Sache von Berlin zurückgekehrt sind, die Spielbank mit dem 1. April gar nicht zu eröffnen. Dieser Entschluß der Majorität des Verwaltungsrathes soll der zum 2. April einberufenen Generalversammlung der Aktionäre zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

Der Nothstand in Ostpreußen.

Wie die „Königsb. n. Z.“ berichtet soll auf dem am Sonnabend in Pilsballe abgehaltenen Kreistage beschlossen sein, die Kreisgarantie für die von der Regierung zu gewährenden Vorstöße zum Ankauf von Saatgetreide zu übernehmen, — dabei jedoch der Beschluß gefaßt sein, die Vorstöße an sichere Leute gegen Wechsel zu geben. — Auf dem Kreistage des Königsberger Kreises sollen ähnliche Beschlüsse gefaßt sein.

Aus Tilsit, 16. März, berichtet die „R. G. Z.“: In vergangener Nacht ging hier an den Herrn Chef des Dragoner-Regiments aus Kaufheim eine Depesche ein, nach welcher eine Abtheilung Militär requirirt wurde. Wie man erzählt sollen am gestrigen Tage in Kaufheim Unruhestifter sich der Getreidevorräthe habhaft machen wollen. Heute früh rückte ein Detachement Dragoner von 40 Mann unter einem Offizier nach Kaufheim ab, um die erforderlichen Maßregeln auszuführen.

Die „Korr. Stern.“ schreibt: „Da sich herausgestellt hat, daß die Frachtfreiheit, welche der Handelsminister für Sendungen auf Eisenbahnen zur Linderung des Nothstandes in Ostpreußen bewilligt hat, von einzelnen Zweigvereinen mißbräuchlich (?) benutzt worden ist, so hat sich der Minister veranlaßt gefunden, in Folge dessen sollen fortan nur Lebensmittel, Arbeitsmaterial und Kleidungsstücke auf dem Frachtzettel mit der Bezeichnung „zur Linderung des Nothstandes in Ostpreußen“ versehen und an den vaterländischen Frauenverein oder den Hilfsverein für Ostpreußen oder an einen der Zweigvereine derselben gerichtet und außerdem als unentgeltliche Liebesgaben diesen Vereinen zur Verfügung gestellt sind, frachtfrei auf den Eisenbahnen befördert werden.“

Ganz ausgeschlossen von der Frachtfreiheit sind Getreide, Hülsenfrüchte und Kartoffeln, weil ein geordneter Handel mit diesen

Artikeln neben frachtfreier Beförderung eines Theils derselben nicht bestehen kann und dadurch größere Nachtheile für die nothleidende Provinz erwachsen könnten, als Vorteile aus der Frachtfreiheit für einen Theil jener Artikel hervorgehen. Indes soll für Sendungen von Getreide und Hülsenfrüchten, sowie von Kartoffeln bei ganzen Wagenladungen von mindestens 100 Centnern, die zur Linderung des Nothstandes in Ostpreußen bestimmt und wenn bei der Aufgabe die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt sind, eine Frachtermäßigung stattfinden.“

Aus Gumbinnen bringt die „Pr. Korr.“ einen Bericht, dem wir folgendes entnehmen: „Die Hoffnung auf eine Abnahme der Typhus-Epidemie hat sich nunmehr erfüllt. Die mit dem 9. und 10. d. Mts. abschließenden Berichte der Sanitätskommissionen stellen dies fast durchgehend fest und es kann ihren Angaben bei der allgemeinen Aufmerksamkeit, welche der Krankheit zugewendet wird, mit Sicherheit vertraut werden. Vergrößerte Krankenzahlen sind nur aus den Kreisen Insterburg, Goldap und Ragnit gemeldet worden. Im ganzen Regierungsbezirk hat die Zahl der Erkrankten seit dem 4. d. Mts. abgenommen. Zur Zeit sind noch 95 Typhuskranken vorhanden, von denen sich 75 in der Genesung befinden. Der milde Charakter der Krankheit ist derselbe geblieben. Es kommt eine große Zahl leichter Erkrankungen mit schneller Genesung vor. Die schwereren Fälle stehen nur vereinzelt da, und zwar letztere, wie es sich während der ganzen Zeit des Bestehens der Epidemie bemerkt gemacht hat, vornehmlich bei wohlhabenderen Personen. Die Wirkungen der Diäten, welche seit Kurzem in Löben, Stürkel, Drygallen und Zudau thätig sind, und vor Allem auf Keimlichkeitspflege und Desinfektion der Wohnungen ihr Augenmerk richten, zeigt sich von größtem Nutzen. Die in Aussicht stehende Vermehrung derselben wird hoffentlich auch vermehrte Erfolge sicherstellen, welche auch eine wesentliche Stütze in der vorrückenden Jahreszeit finden dürften, da das Rästen der Wohnungen leichter zu erzielen sein wird. Die von den Diakonissen geleitete Krankenpflege ist musterhaft.“

Die Witterung ist milde geworden und hat vermehrte Arbeiten im Freien gestattet, wenngleich andererseits das Holzschlagen in den königlichen Forsten in der Abnahme begriffen ist und zum Theil bald ganz aufhören wird, da das zulässige Quantum bald gefüllt sein wird. Die Kommunikation in den Kreisen Heydeburg und Niederung ist bereits zum Theil durch das angefallene Stauwasser und die Schwäche des Eises auf den Strömen und Brüchen unterbrochen. Hoffentlich nimmt der Eisgang einen günstigen Verlauf.

Am 9. d. M. waren von der königlichen Regierung an 1907 kleine ländliche Bessere Staatsdarlehne im Gesamtbetrage von 140,279 Thlr. bewilligt worden.

Die Privatwohlthätigkeit arbeitet fortwährend mit größter Aufopferung. Es verdient aber als ein Uebelstand hervorgehoben zu werden, daß noch an sehr vielen Orten eine Zersplitterung in derselben zu Tage tritt. Die einzelnen Vereine stehen oft in gar keiner Verbindung und hat dies naturgemäß eine ungleiche Vertheilung der Liebesgaben, die von den Gebern gewiß nicht beabsichtigt wird, zur Folge.

Aus den Berichten aus den einzelnen Kreisen ergibt sich, daß die Lage in einigen unverändert geblieben war, oder sich einigermaßen gebessert hatte, während in anderen die Noth noch in der Steigerung begriffen war. Im Kreise Heydeburg muß fast der sechste Theil der Bevölkerung in den Suppen-Anstalten unentgeltlich versorgt werden. Auch aus dem Kreise Stallupönen wird über Zunahme der Noth geklagt, besonders da die Privatunterstützungen eine Zeit lang spärlicher geflossen seien.

In Folge mehrerer von auswärts an den unterzeichneten Vorstand gerichteten Anfragen, ob die den hiesigen verschiedenen Nothstands-Komite's zur Verwendung überwiesenen Mittel auch im Sinne vollster Gleichheit in Bezug auf das religiöse Bekenntnis vertheilt werden, nimmt derselbe hiermit Veranlassung im Gefühle wahrer Befriedigung öffentlich zu erklären:

daß bei der dem Nothstande in Ostpreußen gegenüber in so reichem Maße geübten Wohlthätigkeit nirgends auch nur der geringste Unterschied zwischen Christen und Juden zu Tage getreten ist, daß sämtliche Komite's ihre aufopfernde Thätigkeit ohne Rücksicht auf das Bekenntnis der Darthigen entfalten.

Als besonders anerkanntenswerth muß bezeichnet werden, daß denjenigen jüdischen Gemeinden Ostpreußens, deren Mitglieder durch religiöse Bedenken, auf ihren geäußerten Wunsch besondere Fonds zur Vertheilung an ihre Armen sofort überwiesen werden.

Der unterzeichnete Vorstand richtet zugleich an seine Glaubensgenossen die Bitte, auch ferner den hiesigen Komite's reichliche Spenden zufließen zu lassen, und ist er der Ueberzeugung, daß gerechte Wünsche stets volle Berücksichtigung finden werden.

Königsberg i. Pr., den 13. März 1868.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Hamburg, 17. März. Es macht hier einiges Aufsehen, daß die Polizeibehörde einen Reporter der „Reform“, M. Behrens

Laube's Lustspiel „Die bösen Zungen“, dem viel Gutes nachgelagt wird, soll, nachdem das Hofburgtheater abgelehnt hat, es zur Darstellung zu bringen, im Theater an der Wien gegeben werden. — Direktor Strampfer hat das Stück für 2000 Gulden gekauft — eine Summe, welche durch die Aufführungen wahrscheinlich mehr als zehnfach eingebracht werden dürfte, da des darüber gemachten Lärmens wegen ganz Wien auf die Komödie gespannt ist. Uebersieht soll dieselbe österreichische Zustände und Persönlichkeiten, unter den letzteren namentlich Freiherrn v. Bruck und Graf Rechberg, behandeln.

An „Begum Somru“, die bekannte Tragödie Friedrich Halm's, knüpft sich eine kleine komische Geschichte, wie berichtet wird. In der Wiener Hofbibliothek wimmelt es nämlich von Dichtern. Außer den bekannten Autoren: Halm, Mauthner, Weilen, befinden oder befanden sich wenigstens bis vor Kurzem noch ein halbes Duzend unbekannter Autoren dort, die alle darauf brennen, sich die literarischen Ritterhöfen zu verdienen. Eines Tages bringt einer der Bibliotheksbeamten eine englische Zeitung, in der ein Aufsatz über die historische Begum Somru steht. Alle lesen denselben, alle finden den Stoff dramatisch und alle machen sich demzufolge daran, ihn zu einer Tragödie zu benutzen. Jeder aber thut es in's Geheime, um keinen der Anderen auf den glücklichen Gedanken zu bringen. Alle sind sie beinahe mit der Arbeit fertig, da erscheint wie ein Blitz aus heiterem Himmel in der „Wiener Zeitung“ die Anzeige: „Friedrich Halm hat ein neues Trauerspiel, betitelt: „Begum Somru“ unter der Feder.“ — Friedrich Halm aber ist Baron Münch und war damals Chef der Hofbibliothek, also der bürokratische Borgeseßte aller der anderen Poeten. In Folge ihres Amtsgewalts also spritzten sie ihre Federn aus und ließen von ihrer Unternehmung ab. Auf diese Art ist Deutschland um fünf oder sechs dramatische Meisterwerke und nur zu einer „Begum Somru“ gekommen.

Schon gegenwärtig Wien der Vorort der Schillerstiftung ist und sich viel auf deutsche Gesinnung und Hochhaltung nationalen Ruhmes zu Gute thut, ist es unter allen deutschen Haupt- und Residenzstädten doch fast die einzige, die kein Schiller-Denkmal besitzt. Diesen Mangel lebhaft fühlend, ist jetzt auf Anregung von Ludwig August Frankl endlich ein Komitee zusammengetreten, welches beabsichtigt, dahin zu wirken, daß das lange Versäumte nachgeholt werde.

das Stück im Stück kommt vor; daß Ophelia's Wahnsinn nicht fehlt, ist selbstverständlich. Mit diesem hat eine junge schwedische Sängerin, Fräul. Nilsson, besonderes Glück gemacht. Sie ist die gefeierte Künstlerin des Tages, von der alle Blätter sagen und singen. Selbstverständlich wird aber auch viel von Ambroise Thomas, dem Komponisten selbst, geschrieben. Er wird als ein Mann von düsterem, melancholischem Aussehen geschildert der bereits stark zu ergrauen beginnt; von allen Komponisten steht ihm Mozart am höchsten. Er ist Junggeselle und etwas Sonderling. Er liebt eine kleine Spaziergänge und ein vorwiegend beschauliches Leben. Seine Wohnung in der Straße Saint Georges 5. wimmelt von allerlei Kuriositäten. Eine der originellsten darunter ist ein Möbel, das sich nach Belieben in ein Klavier oder einen Schreibtisch umwandeln läßt. An diesem arbeitet Thomas. Bald beginnt er damit, daß er auf den Tasten des Instrumentes phantasiert und wenn diese Phantasie ihm gefällt, dann an einer Feder drückt, durch welchen Druck, ohne, daß der Musiker sich von der Stelle rührt, das Klavier sich in ein Pult verwandelt, auf dem er alle Utensilien zum Schreiben findet. Bald, wenn er schreibt, und das Niederschreiben erproben will, drückt Thomas wieder und angelänglich ist das Instrument aufs Neue da. Uebrigens soll Thomas alle Instrumente spielen, auf dem Piano forte aber geradezu Künstler sein. Auf dem schrecklichsten Klapperkasten ist es ihm gelungen, seine Hörer durch eine klagende Melodie bis zu Thränen zu rühren, erzählt Adrian Marx. Man rühmt dem Autor der „Mignon“, des „Sommerachtsstraumes“ und der Oper „Caid“ schließlich große Bescheidenheit und geistvolles Wesen nach.

Richard Weiland, ein talentvoller Dramatiker in Dresden, der 1866 ein historisches Drama „Kaiser und Papst“ (Heinrich IV. von Deutschland und Gregor VII. auf Canossa) im Druck erscheinen ließ, arbeitet an einem Volksdrama „Des Landstürmers Tochter.“

Von Auber's soeben in Notendruck erschienener Partitur der bekanntlich jüngst mit Beifall gegebenen Oper: „Ein erster Tag des Glücks“ sind in zwei Tagen in Paris 2550 Exemplare abgesetzt worden — gewiß ein seltener Erfolg.

Nach einer Angabe des Pariser „Figaro“ würde Pauline Lucca im Laufe dieses Jahres auf der Opera Comique einen Cyklus von Gastrollen geben und diesen mit der Mignon in der gleichnamigen Oper von Thomas beginnen. Eine deutsche Sängerin für eine große Bühne in Paris berufen, der „Figaro“ findet das „très curieux.“

mit Namen, in Arrest genommen, weil er sich geweigert zu demünzen, auf welche Art und Weise ihm ein obergerichtliches Erkenntnis vor dessen offizieller Publikation bekannt geworden. Da sich dieses Erkenntnis auf einen Entgleisungsfall der Verbindungsbahn bezieht und diese Bahn Staatsbahn ist, bekommt dieser Vorgang ein besonderes Relief. An sich nicht wichtig, erhält er Interesse durch das Prinzip, zu dem man sich dadurch bekennt.

Bayern. München, 17. März. Se. Maj. der König hat zum Bau der neuen protestantischen Kirche hier selbst 25,000 fl. geschenkt.

Sächsische Herzogth. Gotha, 18. März. Prinz Napoleon hat der geographischen Anstalt von Justus Perthes einen Besuch abgestattet und sich unter Anderem lebhaft für die deutsche Nordpol-Expedition, welche gegenwärtig ausgerüstet und in einigen Wochen nach Norden abgehen wird, interessiert. Der Prinz, der selbst ein arktischer Reisender ist, schenkte dem Plane des Dr. Petermann seine besondere Theilnahme und übergab demselben einen Betrag von 100 Thln. zu diesem deutschen Unternehmen.

Oesterreich.

Das hier erscheinende Wochenblatt „Der Osten“ veröffentlicht die Korrespondenz, welche zwischen dem Großvezier und dem serbischen Minister-Präsidenten Garaschanin in Betreff der serbischen Rüstungen im Juli und August vor. J. geführt worden. Dieselbe besteht aus vier Depeschen. In der ersten fordert Ali Pascha in der rücksichtsvollsten Form Aufklärungen über das Ziel und die Tragweite der großen Rüstungen, die in Serbien nach in Konstantinopel eingelaufenen Berichten gemacht werden. Garaschanin antwortet darauf, daß die tatsächlichen Rüstungen, insbesondere die Herbeiziehung fremder Offiziere, keinen außergewöhnlichen Charakter angenommen hätten und „nur die Soldaten zu einer besseren Handhabung der Waffen“ bringen sollten. Das dritte Aftenstück ist das Begleitschreiben des Großveziers für den Brigadegeneral Essad Pascha, der nach Belgrad entsendet wurde, um gegen die Bildung und den Ausmarsch von Banden zu remonstriren. Garaschanin erklärt die Berichte der türkischen Behörden für übertrieben, es hätten sich nur „einige Leute von schlechtem Betragen“ zu einander gestellt, um wegen Diebstahl und Mäuererei die Grenze zu passieren. Die Behörde von ihrem Vorhaben benachrichtigt, habe den größten Theil in Gewarhaft genommen, aber ihre Anstrengungen seien nicht ganz von Erfolg gekrönt worden, der Rest habe sich in Serbien und über die Grenze hinaus zerstreut.

Großbritannien und Irland.

Heute beginnen, wie die „Englische Korrespondenz“ mittheilt, unter dem Vorsitz von Lord Robert Montague die Sitzungen des vom Unterhause niedergesetzten Sonderausschusses über einen Gegenstand, der für einen großen Theil des nördlichen Deutschlands von Interesse ist. Es handelt sich nämlich um die seit der letzten Viehseuche angeregte Frage, ob es nicht zweckmäßig wäre, getrennte Märkte für englisches und importirtes Vieh in der Hauptstadt zu errichten und letzteres überhaupt nur in geschlachtetem Zustande auf den Markt kommen zu lassen. Die Frage ist von Bedeutung für den Importeur nicht minder, als für den Konsument. Denn so viel sich voraussehen läßt, würde durch eine derartige Trennung der Märkte und durch das Verbot, fremdes Schlachtvieh auf den Markt zu bringen, der Importeur benachtheiligt und der Preis des Fleisches, in Ermangelung genügender Konkurrenz, allmählich in die Höhe getrieben werden. Die englischen Viehzüchter und Fleischer, die schon im Jahre 1842, als Sir R. Peel den Eingangs Zoll auf fremdes Schlachtvieh aufhob, diese freihändlerische Maßregel als den ersten Schritt zum Ruine der ganzen englischen Viehwirtschaft bejammert hatten (seit jener Zeit aber dick, fett und reich geworden sind), fahlen sich durch den Gedanken gehoben, daß dem fremden Viehhändler für den Export erwirkt werden soll; dagegen fühlen sich die Bewohner von London, die ohnedies ihr Fleisch schon theuer bezahlen müssen, von dieser Aussicht wenig erbaut. Man ist auf die Ergebnisse des Parlamentsausschusses und die Beschlüsse, die sich daraus knüpfen werden, nicht wenig gespannt, und ging es nach dem Willen der Mehrheit, so müßte das Parlament dahin entscheiden, daß weder heimisches noch fremdes Vieh lebendig auf den Londoner Markt gebracht werde, daß der Viehmarkt gänzlich aufhöre, um dem Fleischarmte Platz zu machen. Auf diese Weise würde nicht nur der Verschleppung von Seuchen vorgebeugt, sondern auch der Unannehmlichkeit begegnet, daß neben dem Heere von Fuhrwerken, die unsere Straßen unwegsam machen, auch noch große Hüge von Ochsen, Schafen und Schweinen den Verkehr in denselben hemmen und für Fußgänger oft geradezu lebensgefährlich machen.

Ein Streit um den Vorrang zwischen zwei der ersten Korps in der Armee erregte vor Kurzem in den betreffenden Kreisen nicht wenig Aufregung. Die Offiziere der berittenen Leibgarden (Kürassiere) und die der reitenden Artillerie waren die streitenden Parteien. Erstere beriefen sich neben ihren besonderen Dienstverrichtungen als Hausruppen auf ihre frühere Gründung bei Rückkehr der Stuart's, letztere beanspruchten den ersten Platz als berittene Repräsentanten des Artilleriekorps und gingen den Gegnern scharf zu Leibe, indem sie ihnen den alten Besitztitel unter den Hüfen wegzogen. Es wurde den Herrn von der Paradertruppe nachgewiesen, daß die alten Leibgarden, ein wirkliches Kavalleriekorps, das glänzende Thaten auf seine Fahnen geschrieben, im Jahre 1788 mit den reitenden Grenadiere der damaligen Zeit aufgelöst und dann erst die jetzigen Regimenter Leibgarden gebildet wurden. Damals, so sagten die geschichtsbewußten Artilleristen, sahen die alten Leibgardisten die neuen über die Schulter an und wollten nicht in ihren Reihen dienen. Gleichwohl wurden selbst zu dieser Zeit die Gemeinen noch als Gemeinen betrachtet und wenn auch längst diese Qualität von ihnen gewichen ist, so hat sich doch noch ein merkwürdiger Ueberrest erhalten: die Mannschaften stehen heute noch auf der Stammtafel mit der Bezeichnung „Herr“ vor dem Namen. Die Anführer ihrer Offiziere konnten vor den Ausführenden ihrer Kameraden von der reitenden Artillerie nicht Stand halten und der Oberbefehlshaber hat der wissenschaftlichen Waffe den ersten Rang eingeräumt.

Frankreich.

Paris, 17. März. Mehrere Blätter brachten gestern die Nachricht, daß zur Feier des Geburtstages des kaiserlichen Prinzen eine Art Empfang in den Tuilerien stattgefunden habe, bei welchem das diplomatische Korps vertreten gewesen. Auch sollte eine Parade zu Ehren des Kronprinzen abgehalten sein. Diese Meldungen sind sämtlich ungenau. Ein Empfang hat in den Tuilerien nicht stattgefunden, und von einem Erscheinen des diplomatischen Korps in corpore ist nicht die Rede gewesen. Es haben nur einzelne Mitglieder, unter ihnen der päpstliche Nuntius, sich bei dem Prinzen eingefunden. Die Parade war der erste Revenuetag dreier aufeinander folgender Frühjahrsparaden — heute noch und morgen — und wird pfeift mit dem 1. April anderweitig quartirt zu werden, und vor seinem Abzug findet die alljährliche Revue, welche in einem einmaligen Vorbeifahren besteht, statt. Was zu Ehren des Prinzen abgehalten, war die Messe in der Tuilerienkapelle, welche die Hofchargen, die Minister und andere, aber keine diplomatischen Personen, bewohnten.

Der Marschall Niel hat soeben dem Kaiser einen Rapport überreicht, aus dem hervorgeht, daß nunmehr alle Infanterie-Regimenter, die Fußjäger-Bataillone, sowohl Garde als auch Linie, soweit sie in Frankreich

Chassepot-Gewehren nach dem verbesserten Modell von 1866 versehen worden sind. Bis Ende April soll die Ueberführung der für die algerischen Truppen bestimmten neuen Waffen nach der Kolonie bewerkstelligt sein. Die Regimenter der Garde-Gendarmen, der Garde de Paris und der Genie-Truppen sind allein mit Hinterladern bewaffnet, die aus Perkussions-Gewehren umgewandelt worden sind. Nach diesem kriegsministeriellen Berichte werden jetzt noch täglich in den kaiserlichen Gewehrfabriken von St. Etienne, Châtelleraut, Tulle und Muzig an 12 bis 1300 Gewehre fertig. Schon jetzt vollendet man in St. Etienne binnen zehn Arbeitsstunden 600 Gewehre mit Säbelbayonetten, also ungefähr ein Gewehr in der Minute. Die ausländischen Fabriken aber in Birmingham, Lüttich, Brescia und Piacenza arbeiteten bei Weitem langsamer, doch hoffte man, daß sie ihren kontraktlichen Lieferungsverpflichtungen noch vor dem 25. September d. J. nachkommen würden.

Die Rekrutierung für die mobile Nationalgarde, welche im Stadthause vollzogen wird, nimmt einen etwas unruhigen Verlauf. Namentlich gestern kam es zwischen einigen jungen Leuten und dem untersuchenden Arzte zu einem Streit, der in Thätlichkeiten ausartete und ein Nachspiel vor der Justizpolizei haben wird. Auch sonst ist im Saale Saint-Jean der Reklamationen und Ausflüchte kein Ende, daher auch die offiziellen Blätter diese wichtige von allen Rekrutierungen des Landes noch mit keinem Worte erwähnt haben. Einige der Einberufenen scheinen sich einigermassen über ihren neuen Stand lustig zu machen. Wenigstens durchzog heute Morgen ein Haufe von ungefähr 100 bis 150 Mann, die gerade vom Stadthause kamen, einige Straßen von Paris. Einer derselben trug eine große dreifarbige Fahne und die übrigen waren mit hölzernen Säbeln und Klinten bewaffnet. Bei dem Posten, der sich am Justizpalaste befindet, angekommen, machten sie Halt und schwenkten die Fahne, zogen jedoch bald ohne weitere Störung von dannen.

Italien.

Die „Gazz. Piem.“ berichtet über die Festlichkeiten, welche zur Feier der Hochzeit des Kronprinzen Humbert in Turin stattfinden werden. Am Sonntag, 19. April, wird die Akademia Filarmonica einen großen Ball geben, am Montag Illumination der Stadt, am Dienstag Pferderennen und Abends eine Serenade und Volksball. Am Mittwoch, 22. April, wird die civile und die kirchliche Trauung des hohen Paars stattfinden; letztere mit großen kirchlichen Feierlichkeiten in der Kirche St. Giovanni. Donnerstag Turnier und Abends Feuerwerk, Freitag Pferderennen und großes Diner bei Hofe. Samstag Fest im königlichen Garten und Abends Hoffball und endlich Sonntag Gala-Korso und Revue der Garnison. Am 27. werden die Neuwahlmänner nach Florenz abreisen und dort einen feierlichen Einzug halten.

Der Papst hat einige epileptische Anfälle gehabt, nachdem er seit einem Jahr davon verschont geblieben. Sie waren diesmal so schlimm, daß Dr. Prella, sein Leibarzt, erklärte, das Leben des hohen Patienten würde gefährdet sein, wenn er sich nicht mehr schonte. Se. Heiligkeit hat sich, wie es scheint, den geistlichen und politischen Pflichten seines Amtes mit zu großer Anstrengung gewidmet.

Das neueste Gerücht, welches die Feinde Preußens in Italien verbreiten, ist, daß das Berliner und Pariser Kabinett einen Vertrag zur Erhaltung der weltlichen Herrschaft des Papstes geschlossen hätten. Damit soll Frankreichs Handlungsweise als weniger isolirt, und Preußen als von Italien gänzlich getrennt dargestellt werden. Die Nachricht ist natürlich zu hübsch, als daß gewisse süddeutsche Herren sie nicht hätten nach England kolportiren sollen. Zeitungen sind ihnen ja dort genug wieder offen. (Post.)

Rußland und Polen.

Riga, 8. März. Unser neuer Zivilgouverneur Herr v. Lysander hat sein Amt unter ungünstigen Umständen angetreten. Das allgemeine Vertrauen, welches seinem Vorgänger Dettlinger entgegengetragen worden war, fehlt, er ist dem Lande, dessen Verfassungen und Eigentümlichkeiten fremd, in großen Geschäften ungerüstet und dabei von einem Personale umgeben, das gewohnt war, in seinem Chef den rüftigsten, zähesten und geistreichsten Arbeiter der gesamten Provinz zu sehen und von demselben aufs genaueste geleitet zu werden. Dazu kommt das Gefühl absoluter Abhängigkeit vom Generalgouverneur, der ihn gegen den Wunsch des allmächtigen Polizeiministers Grafen Schuwalow ins Amt gebracht hat und für ihn einstehen muß. Unglücklicher Weise ist zu diesen inneren Schwierigkeiten eine äußere Schwierigkeit ganz ungewöhnlicher Art gekommen. Im Pernauer Kreise werden die Behörden von einer Masse auffällig gewordener ehemaliger Soldaten überlaufen, welche ihren Anteil am Gemeindegeld stürmisch verlangen und auf einen kaiserlichen Befehl pochen. Dieses Verlangen beruht auf einem Mißverständnis größter Art und kann dennoch unter den gegebenen Verhältnissen zu einer ersten Gefahr für die agrarische Organisation des gesamten Ostlandes werden. Wie bekannt, gehört im eigentlichen Rußland alles zur Dorfmark gehörige Land der Gemeinde und wird von dieser in gleich große, der Anzahl der männlichen Bauern entsprechende Parzellen getheilt und unter sämtliche männliche Glieder der resp. Gemeindefamilie (gewöhnlich von 9 zu 9 Jahren) vertheilt. Neuerdings hat ein kaiserlicher Befehl die Verordnung getroffen, verabschiedet und in ihre Gemeinden zurückgekehrt Soldaten sollten gleiche Rechte mit den übrigen Bauern genießen und bei den Landvertheilungen mit berücksichtigt werden. In den 3 Ostprovinzen, wo es große geschlossene Bauerhöfe giebt, die im Pachtbesitz oder Eigentum einzelner Wirthe sind, ist der Gemeindegeldbesitz eben so unbekannt, wie in Deutschland. Da der betreffende Ulas aber ganz allgemein lautet, verlangen die dimittirten liv- und estländischen Soldaten auf Grund desselben ihren Anteil am Gemeindegeld, obgleich ein solches gar nicht existirt. Mit Spannung sieht man den Maßregeln entgegen, welche der neue Gouverneur (der übrigens weder Letztlich noch Ehestlich verheiratet) ergreifen wird: denn es ist ein öffentliches Geheimnis, daß die russische Diplomatie seit Jahren mit dem Gedanken trägt, das patriarchalische Institut des Mir (so wird der russische Gemeindegeldbesitz genannt) auf skandinavische Erde zu verpflanzen und als Agitationsmittel gegen die besitzenden Klassen, Bauernwirthe wie Gutsbesitzer, auszuheben; durch Koncessionen an diese Gutsbesitzer könnte Herr v. Lysander zum Helden der Moskauer Nationalpartei werden.

Der Maskenball mit Lotterie, welcher im großen Theater zum Besten der Nothleidenden gegeben wurde, hat 93,700 Rubel eingebracht und mit Abzug der Kosten 92,680 Rubel baar. Die Subskriptionen belaufen sich auf mehr als 486,000 Rubel (R. G.)

Türkei.

Aus Kreta erfährt die „Korr. ital.“, daß trotz der Versicherungen Ali Pascha's die Insurrektion noch keineswegs so nahe dem Erlöschen sei, wie der Großvezier behauptete, bei den letzten Gefechten seien nicht weniger als 4000 Insurgenten engagirt gewesen, solche Schätzungen täuschen freilich leicht. — Dem „P. Lloyd“ schreibt man aus Janina vom 9. d. Mts.:

Thessalien und Epirus sind nun auch zu einem Vilajet vereinigt worden mit dem Regierungssitze in Janina, nach dem Beispiel des bosnischen Vilajets, der aus Bosnien und der Herzegowina besteht, mit dem Hauptstabe in Sarajewo. — Der Oberkommandant der Truppen im neuen Vilajet, Salim-Pascha, befindet sich auf einer Inspektionsreise und wird die neuen Fortifikationen an

der Grenze besichtigen. Unsere Grenze braucht in der That guter Befestigungen, denn jenseits der Grenzlinie stehen bedeutende bewaffnete Banden, bereit auf jeden Wind von Athen aus, in unser Land einzufallen, und ihre schönen Felder zu auszuheben. Bereits haben sie eine Avantgarde herübergeschickt, die sich durch Feuer und Schwert einen Weg bahnt. Eine österreichische militärische Mission ist in Albanien mit topographischen Studien beschäftigt. Der Pascha schaut mit Mißtrauen auf die Gäste, weil das russische Konsulat mancherlei Zusätfungen zukommen läßt, deren Werth allerdings nicht hoch sein dürfte.

Aus guter Quelle hört das „Pesther Blatt“ auch, daß Frankreich, England und Preußen die Forderungen des Vizekönigs von Aegypten in Betreff der Aufhebung der Konsulargerichtsbarkeit angenommen haben. Oesterreichs Entschluß ist noch nicht bekannt geworden.

Amerika.

Newyork, 3. März. Der Winter fährt mit nie gekannter Ausdauer fort; immer neue Schneemassen und ihnen folgende empfindliche Kälte. Erst gestern und vorgestern wüthete hier und weit und breit im Osten und Norden ein Schneesturm, welcher vorübergehend alle Kommunikation zum Stocken brachte; in den Straßen Newyorks ziehen sich lange Schneewälle zur Seite der Bahnhöfe hin. Bei allen Klagen über schlechte Zeiten war der Karneval ziemlich belebt, und die öffentlichen Vergnügungsorte machen, wenn auch keine glänzenden, doch mittelmäßige Geschäfte.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. März. [Die Posen-Warschauer Eisenbahn.] Seit beinahe vier Jahren ist das Komitee, welches sich unter Vorsitz des Landraths Wocke hier selbst gebildet hat, um eine Eisenbahn von Posen über Roßtrzyn, Breschen, Slupce, Konin, Kolo nach Lodz und Warschau auszuführen, unermüdet thätig gewesen, um dies Unternehmen zu realisiren. Mit Genehmigung des Handelsministeriums sind schon längst die technischen und administrativen Vorarbeiten gefertigt und von der Staatsregierung im Allgemeinen gebilligt. Die Kreise Posen, Schroda, Breschen haben das Bahnterrain in rechtsgültigen Beschlüssen unter Genehmigung der königlichen Regierung unentgeltlich zur Disposition gestellt und im Verein mit der Stadt Posen seiner Zeit die Kosten der Vorarbeiten zusammengebracht und gezahlt. Das Baukapital bis zur Landesgrenze mit etwa 2,800,000 Thlr. für eine Bahnlänge von 8 1/2 Meilen wird zur Hälfte durch Stammaktien, zur Hälfte durch Stamm-Prioritätsaktien aufgebracht. Davon sind bereits seit Jahren gegen 750,000 Thlr. Stammaktien zum Parikurse in der Provinz gezeichnet. Die Stadtkommune Posen hat 350,000 Thlr., der Kreis Breschen 50,000 Thlr. Stammaktien gezeichnet. Das Unternehmen wurde nur dadurch verzögert, daß die Ausführung und Richtung der Posen-Thorner und der Märkisch-Posener Bahn lange Zeit nicht zur Feststellung gelangen konnten, an welche ein Anschluß dieser Zweigbahn vorher zu gewinnen war, wenn solche ihr Zweck erfüllen sollte. Nachdem jetzt auch diese Anstände beseitigt worden sind, hat sich zum großen Vortheile der Provinz ein heimisches Bauunternehmer-Konförium gebildet, welches diese Bahn zunächst bis zur Landesgrenze ausführen will. Dasselbe besteht unter Leitung und Theilnahme des Kaufmanns Breslauer hier selbst und des Kaufmanns Lauterbach zu Obernig, aus durchaus vermögenden, geachteten und sachkundigen Männern. Das wohlverdiente Ansehen und die Geschäftstüchtigkeit des Herrn Breslauer insbesondere bürgt für eine solide und gute Ausführung des Unternehmens, dessen technische Leitung Herr Eisenbahnbaumeister Thiele aus Berlin zu übernehmen bereit ist. Das Eisenbahnkomitee, welchem die Herren Tschuschke, B. Jaffé, Annus, Berger, Kobleis als Vertreter der Stadt Posen, und aus jedem Kreise zwei Abgeordnete angehören und welches sich stets der warmen Unterstützung der Regierung zu erfreuen hatte, wird in den nächsten Tagen die letzten Schritte thun, um die bereits zugesagte Allerhöchste Koncession sich ausfertigen zu lassen und den Bau zu beginnen.

[Schwurgericht.] Sitzung vom Dienstag, den 17. März c. Die zweite heute zur Verhandlung gebrachte Anlage brachte wiederum nur Diebstähle und Hehlereien; und zwar stand unter der Anlage zweier schwerer Diebstähle im wiederholten Rückfalle und wegen schwerer Hehlerei der Tagelöhner Nikodem Krzywinski aus Kurnik; unter der Anlage eines einfachen und zweier schwerer Diebstähle die unverheiratete Dienstmagd Julie Sotolowska aus Marienwerder; unter der Anlage eines schweren Diebstahls und der einfachen Hehlerei die unverheiratete Tagelöhnerin Margaretha Piepryz aus Santomysl und endlich unter der Anlage der einfachen Hehlerei die Hauswirthin Tagelöhnerin Regina Symkowiak aus Miedzwo.

Die Diebstähle selbst boten wenig taum allgemeines Interesse. Es handelte sich bei dem einen nur um ein Messer, bei dem zweiten um einige Kleidungsstücke, Bänder und ein Portemonnaie mit etwa 15 Sgr. Geld, bei dem dritten um ein Paar Gänse, 2 Töpfe Butter und einige Gefäße mit Milch, und bei dem vierten schließlich wiederum um einige Kleidungsstücke und ein Portemonnaie mit 12 Sgr. Geld, welche Diebstähle die drei erstgenannten Angeklagten theils gemeinschaftlich, theils auf eigene Faust ausgeführt hatten. Diese drei Angeklagten waren auch in allen Fällen in der Hauptsache geständig, nur bezüglich eines derselben hatte die Angeklagte Sotolowska ihr in der Voruntersuchung abgelegtes Geständnis widerrufen, angebend, sie habe das Geständnis früher fälschlicher Weise nur abgelegt, um die Untersuchungsbürokratie abzukürzen. In den übrigen Fällen begnügten sich diese drei Angeklagten, die erschwerenden Umstände theils ganz, theils auf ihre theilweise zu bestreiten, und mußten deshalb auch die Geschworenen mitwirken.

Die vierte Angeklagte Symkowiak war zwar auch geständig, von einem der Diebstähle herrührende Gänsefedern von zweien der Mitangeklagten erhalten zu haben und in ihrem Besitz betroffen worden zu sein, sie bestritt aber, daß sie die Absicht gehabt habe, diese Federn sich anzueignen, und suchte den Geschworenen dies dadurch plausibel zu machen, daß sie ausagte: „sie habe von jeder den Glauben gehabt, daß man auf geschloffenen Federn nicht stehen könne.“

Die Geschworenen hielten dies psychologische Motiv bei der geringen Schwere der übrigen Belastungsmomente für durchschlagend und sprachen bezüglich ihrer das Nichtschuldige aus, wie sie es auch bei der Sotolowska bezüglich des einen von ihr bestrittenen Diebstahls thaten. — Im Uebrigen nahmen die Geschworenen überall milde Umstände als erwiesen an, und wurden demnach Krzywinski wegen zweier schwerer Diebstähle und schwerer Hehlerei mit 2 Jahren Gefängnis und 2 Jahre Stellung unter Polizei-Aufsicht, sowie Sotolowska wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust und Polizei-Aufsicht, und ebenso die Piepryz wegen eines schweren Diebstahls und einer einfachen Hehlerei verurtheilt.

Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs wird, da er auf einen Sonntag fällt, in den städtischen Schulen durch eine Vorfier am Sonnabend begangen werden, die in einigen Schulen Morgens, in anderen Abends in der üblichen Weise stattfindet.

Adelnauer Kreis, 17. März. [Münzfund; zur Eisenbahn-angelegenheit; Stadttälchen-Diplom; Gasanstalt; Theater.] Bei Renovation des katholischen Kirchhofes zu Haschkom fanden die Arbeiter am vergangenen Sonnabend in einem verfallenen unterirdischen Gewölbe, welches ein Theil einer vor undenklichen Zeiten auf diesem Plage gestandenen Kirche gewesen, ein gläsernes Gefäß — ähnlich einer Flasche — an der Öffnung mit einem Bleiring umgeben und mit einem Holzpfeifen verschlossen, aus welchem Silber-Beldmünzen aus den Jahren 1613 bis 1660 zu Tage gefördert wurden.

Die Größe dieser Geldstücke ist bis auf einige gleich den russ. Silberrubeln, und sie besitzen äußerst feinen Silbergehalt. Die von der Polizeibehörde einstellenden Arbeiter abgenommenen Münzen betragen die Anzahl 157, und haben einen Silberwerth von ca. 170 Thlr. Die meisten — ungefähr 80 — tragen die Aufschrift Philipp IV. von Spanien, einige 30 mit der Jahreszahl 1616 und Carolus II., 15 bezeichnet mit Albertus, Fürst von Burgund und Brabant, 1627; unter den übrigen fand man auch eine Münze: Barische Konföderation und Sigismund, König von Polen, 1616, muthmaßlich — wie man allgemein in R. annimmt — soll die letzte Jahreszahl das Aufbewahrungsjahr anzeigen. Dieser Fund ist bereits vom Magistrat in R. dem k. Kreisgericht Ostrowo mit dem Antrage übergeben, denselben dem Grundeigentümer zuzusprechen zu wollen. Man ist indeß auf die Entscheidung gespannt, da auch die Kinder Anspruch erhoben haben. Wie mit eben mitgetheilt, werden noch immer von ehrlichen Kindern an Münzen der Ortsbehörde überbracht, so daß die Gesamtzahl wohl annähernd 200 sein wird. Einige Tage vor dieser Entdeckung fanden die Schatzgräber eine beträchtliche Menge Schillinge.

Unser freisinnige Eisenbahnkommission ist seitens der Breslauer Handelskammer diese Tage benachrichtigt worden, daß letztere bei dem Handelsministerium den erneuerten Antrag gestellt, die Genehmigung zum Bau einer Eisenbahn von Dels über Ostrowo nach Kalisch und Warschau, welche als kürzeste und rentabelste Linie anerkannt, zu ertheilen, zumal die später in Aussicht stehende Kalisch-Lissa-Bahn gar keinen Nachtheil befürchten ließe. Den Bau der erwähnten Linie Dels (Breslau)-Warschau ist bereits Handelskammer gewillt, aus eigenen Mitteln zur Ausführung zu bringen. Zur baldmöglichsten Realisirung dieses hochwichtigen Unternehmens hat bereits heute der Vorliegende der freisinnigen Eisenbahnkommission eine Reise nach Breslau unternommen.

Die Stadivordenversammlung zu Ostrowo hat vor einigen Wochen auf den Antrag des Stadivorordneten Kaufmann Simon Spiro in Gemeinschaft mit dem Magistrat beschlossen, in Gemäßheit des §. 34 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 dem vieljährigen Beigeordneten, Justizrath Gembigki, die verdiente Anerkennung für seine ausgezeichneten Leistungen zu Theil werden lassen und ihm das Prädikat Stadthalter zu verleihen. Das von der k. Regierung bestätigte recht zierliche Dokument ist vorgestern dem Herrn G. durch eine Deputation überreicht worden. Es ist dies der erste derartige Fall in Ostrowo und wird mit Recht von allen Theilen der Einwohnerschaft mit Freudigung aufgenommen.

Die Gasanstalt in Ostrowo wurde am letzten Sonntage den Kommunalbehörden mit brillantem Lichte übergeben. Vor dem Rathhause zeigte ein Flammenmeer die Umrisse eines fliegenden Adlers. Die Einrichtungen, unter Leitung des sehr tüchtigen Gas-Ingenieurs Herrn Röder aus Hamburg, ausgeführt, sind ausgezeichnet und bilden ein bleibendes Zeugniß von der Meisterhaftigkeit des Herrn R.

Die von der Gesellschaft des Herrn Direktor Gehrmann bisher in Ostrowo gegebenen Vorlesungen haben allgemeinen Beifall gefunden. Unser Publikum erkennt die Vorzüge und Leistungen dieser Gesellschaft durch regen Besuch an. Fräulein Wienitz als Gesang-Soubrette, Fräulein Gehrmann als erste Liebhaberin, Frau Zimpert als komische Alte und Anstands dame, Herr Gehrmann jun. und Herr Gieseke sind die hervorragendsten Kräfte.

Der Kreis Boms, 17. März. [Unglücksfall; Masern; Eisenbahn.] Gestern gegen Abend begab sich der Komornik Rawior aus Bergyn in einem Kahn auf den Bergynsee, um einem Fischer, der dort ebenfalls auf einem Kahne mit Fischen beschäftigt gewesen, Dienste zu leisten, und bog, weil er etwas angetrunken gewesen sein soll, so sehr über den Kahn, daß er ins Wasser stürzte. Trotzdem dies sofort von dem im andern Kahn befindlichen Fischer bemerkt worden und sofort Hülfe herbeigeholt wurde, doch erst nach 2 Stunden, und natürlich als Leiche aus dem Wasser gezogen. Der Verunglückte, der etwa 40 Jahr alt gewesen, hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder in den dürftigsten Verhältnissen. — Auf vielen Ortschaften in unserm Kreise herrschen unter den Kindern die Masern in einem sehr hohen Grade, die jedoch zum größten Theile einen sehr guten Verlauf nehmen. In der evangelischen Schule zu Soile, Kreis Boms, die auch von den schulpflichtigen Kindern zu Groß- und Klein-Naroznik besucht wird, fehlen länger als seit 8 Tagen von gegen 70 Schültern 53, die an den Masern krank darnieder liegen. — Auf der Strecke Bentschen-Boms (Bentschen-Subener Eisenbahn) wird seit einiger Zeit, namentlich im Posenmüdel, bereits sehr tüchtig gearbeitet und es findet dort ein beträchtlicher Theil von Tagelohnern lohnende Beschäftigung.

Neustadt b. P., 18. März. Am 14. d. M. fand hier wiederum ein Dilettanten-Theater statt, dessen Ertrag für die Nothleidenden in Ostpreußen bestimmt worden. Letzterer betrug ca. 70 Thlr., welche nach Abzug der unbedeutenden Kosten an den Ort der Bestimmung gesandt wurden. — Mit den Eisenbahnbauten wird bereits tüchtig vorgegangen. — Da die Wege jetzt ausgetrocknet sind, so dürfte die geeignete Zeit zu deren Verbesserung gekommen sein, damit bei nasser Witterung dieselben passierbar sind. Referent hatte neulich Gelegenheit, zu sehen, daß auf dem Wege nach Komorowo — die Straße, welche nach Meseritz führt — vor einem nur sehr mäßig beladenen Wagen 7 starke Pferde gespannt waren, welche nur mit aller Anstrengung denselben fortschleppen konnten. Daß hierbei Thierquälerei geübt worden, liegt auf der Hand. — Der gestrige in unserer Nachbarstadt Binne stattgehabte Pferdemarkt war ziemlich reichlich mit Pferden und Hornvieh besetzt; erstere fanden jedoch weniger Abnehmer, dagegen war Hornvieh gesucht. Die Preise waren daher ziemlich hoch. — Vor Kurzem erlangte sich in Pinne der dortige Mühlenbesitzer Tonal, nachdem er an demselben Tage seine Schulden in der Stadt bezahlt hatte. Bei seiner Rückkehr in seine Wohnung begab er sich in eine Kammer, schlug einen Haken in den Walle, legte einen Strich um den Hals und machte seinem Leben ein Ende. Er war hoch in den 70er Jahren. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt. — Der Herr Oberpräsident der Provinz hat die Wahl des Kaufmanns Krieger in Dornik als Provinzial-Landtags-Deputirter für die zur Kollektionsstimme vereinigten Städte der Kreise Dornik, Samter, Posen und Baf, wie auch die des hiesigen Kaufmanns H. Wolfsohn zum ersten, und des Posthalters Sonn in Wur.-Goslin zum zweiten Stellvertreter genehmigt.

Schwerin a. M. [Chausseen; Eisenbahnen.] Der hiesige Verkehr und Handel hat mit Eröffnung der Posen-Stargard-Eisenbahn wesentlich an Umfang und Lebhaftigkeit verloren, während die Verbindung mit dieser Eisenbahn durch den Mangel einer Chaussee in der Richtung auf Landsberg a. W. hin erheblich erschwert und für den Transport größerer Lasten vermöge der sandigen Beschaffenheit des Weges, so weit dieser in die Neumark fällt, fast unbrauchbar ist. Bis zur Provinzialgrenze ist die Chaussee diesseitig längst fertig und der Benutzung übergeben; jetzt endlich haben es die Stände des Kreises Landsberg ländlichen Theils, die bis dahin jede Betheiligung an den Kosten der Chaussee von der Posen-Grenze bis Landsberg beharrlich abgelehnt, über sich gewonnen, die fehlende Strecke auf Kosten des Kreises ausführen zu lassen. Der diesfällige Beschluß hat unterm 17. Februar c. die landesherrliche Bestätigung erlangt und es bleibt nur zu wünschen, daß mit dem Bau möglichst schnell begonnen und demnächst auch die eben so wichtige Strecke Birnbaum-Driesen in Angriff genommen werde.

Die Herstellung der Posen-Subener Eisenbahn wird die Bedeutung Schwerins für den Handel noch mehr beeinträchtigen; man hat dies gleich bei Auftauchen dieses Projekts erkannt und im Aug. 1862 den damaligen Bürgermeister Wägmann und den Kaufmann Jakob Boas nach Meseritz gesandt, um in der dort stattgehabten Versammlung der Komitemitglieder für die beiden Projekte Posen-Thorn und Posen-Suben das Interesse Schwerins für eine andere Richtung geltend zu machen. Seit jener Zeit sind andere als remonstrirende Schritte nicht unternommen worden. Ein solcher darf der Versuch, den eine Deputation unter der Führung der Herren v. Willich-Gorzyn und des Domänenpächters Ober-Regierungsrath a. D. Weiler zu Althöfen dahin gemacht, den Ober-Präsidenten der Provinz und den Handelsminister zu bestimmen, daß sie gegen die Konzeption einer Bahn von Liegnitz über Grünberg, Rüstern nach Altdamm eintreten und sich für die Linie Grünberg-Schwerin-Landsberg-Altdamm interessieren mögen, so lange genannt werden, als man bei demselben stehen bleibt. Den Nachrichten zufolge, welche die Zeitungen darüber bringen, beabsichtigt die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft den

Bau der Linie Liegnitz-Pollwitz-Slogau-Grünberg in die Hand zu nehmen, und angeblich geht dieselbe Gesellschaft damit um, auch die Linie Grünberg-Altdamm in der Richtung über Rüstern mit Umgehung Schwerins und Landsbergs zum Ausbau zu bringen. Zuverlässig sind diese Nachrichten nicht; glaublicher klingt die neuerdings in der „National-Zeitung“ enthaltene Mittheilung, daß sich ein Komitee gebildet hat, welches die Konzeption zum Bau einer Eisenbahn von Rüstern nach Altdamm beantragt hat oder beantragen wollte. Die Chancen für diese Linie sind allerdings günstiger, weil, wenn gleich dieselbe von Grünberg ab auf Altdamm um einige Meilen länger als die von Grünberg über Schwerin und Landsberg nach Altdamm sein mag, bei ersterem Projekte doch die im Betriebe befindliche Eisenbahnstrecke von Frankfurt bis Rüstern (4 Meilen) eingelegt werden könnte, während außerdem Frankfurts Bedeutung als Handels- und Mesepiaz noch von besonderem Gewicht ist. Diese Umstände und die Erfahrung, daß, wenn ohne Mitwirkung des Staats so lange Strecken, wie die Linie Liegnitz, Grünberg, Schwerin, Altdamm gebaut werden sollen, nur bereits bestehende und gut konsolidirte Eisenbahngesellschaften, hier die Breslau-Freiburger, sich der Ausführung eines solchen Werkes unterziehen können, adressiren unsern Kreis Birnbaum und die darin wohnhaften, für das Eisenbahnunternehmen sich interessirenden Personen mit ihren Bestrebungen an die Direktion der eben genannten Eisenbahngesellschaft. Freilich wird es bei dieser Anmeldung nicht sein Bewenden behalten dürfen, es werden derselben das Angebot von Mitteln zur Bestreitung der Kosten der Vorarbeiten, Offerten unentgeltlicher Hergabe von Grund und Boden u. folgen müssen, wenn die Gesellschaft der Konkurrenz gegenüber, welche von Frankfurt und Rüstern ausgeht, den Bestrebungen Schwerins Beachtung schenken soll; es wird das Interesse für die Schwerin-Landsberger Linie in den von dieser durchschnittenen Kreisen der Mark und Pommerns angesacht, kurz Alles aus eigener Initiative angewendet werden müssen, was den Staat zur Ertheilung der Konzeption, die Freiburger Gesellschaft aber zur Uebernahme des Baues veranlassen kann. Noch auf Eines verdient aufmerksam gemacht zu werden. Der Verwaltungsrath der Märkisch-Posener Eisenbahn führt in seinem in die Öffentlichkeit gelangten Berichte vom 31. Januar c. an, daß einer einzuberufenden Generalversammlung der Aktionäre der Bau einer Eisenbahn von Lissa nach Bentschen vorgeschlagen werden soll. Diese Absicht wird, wie man hört, zur Ausführung gelangen. Wenn in dem bis jetzt ernstlich noch nicht aufgenommenen Kampfe mit dem Frankfurt-Rüsterner Projekte das unrichtige fallen sollte, dann wird die Weiterführung von Bentschen über Schwerin-Landsberg zum Anschluß an geeignete Punkte von Rüstern-Altdamm nur eine Frage der Zeit noch sein.

Wreschen, 16. März. In der Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Schroda-Wreschen-Gnesen, am 12. d. M., kam auch der Antrag des deutschen landwirthschaftlichen Vereins der Kreise Wreschen und Schroda zur Sprache, welcher dahin geht, eine Petition an den Provinzial-Landtag zu erlassen behufs Verlegung einiger katholischer Feiertage und der damit verbundenen Ablässe auf die nächstfolgenden Sonntage. Der Verein konnte sich jedoch nicht entschließen, diese Petition zu unterstützen, sondern sandte dieselbe an die oberste Kirchenbehörde der Provinz, welche er in dieser Angelegenheit für allein kompetent erachtete.

Wreschen, 18. März. [Freiwilliger Armenverein; Frauenverein; Kinder-Bewahranstalt.] Die Mittel des hier kürzlich gegründeten Armenvereins werden mehr als man vermuthet hatte, in Anspruch genommen und reichen für das offenbar vorliegende Bedürfnis noch nicht aus. Dabei ist keinesweges zu verkennen, daß in der Verwendung der eingehenden Gelder mit großer Umsicht und Sparsamkeit zu Werke gegangen wird. — Auch ein Frauenverein zum Zwecke der Armenpflege (ein Zweigverein des unter dem Protektorat der Frau Kronprinzessin stehenden Berliner Vereins) hat sich hier gebildet und fängt an zu sammeln. — Derselbe hat beschlossen, 10 seiner Einnahmen hier zu verwenden und nur den Rest nach Berlin abzuschicken. Wir halten das in dieser Angelegenheit zu Tage getretene Interesse, und namentlich die Theilnahme hiesiger Damen, für sehr erfreulich, hätten aber doch gewünscht, daß dieses Interesse dem schon bestehenden Armenverein zu gute gekommen wäre. In kleinen Städten ist es eine müßige Sache, wenn ohne ein dafür vorhandenes Bedürfnis neue Vereine gegründet werden, deren Mitglieder ihre Zwecke durch den Anschluß an einen schon bestehenden sehr wohl erreichen können. Die Gefahr, die vorhandenen Mittel zu zerpfücken, liegt in solchen Fällen nahe; außerdem wird es für das Publikum schließlich lästig, wenn es von gar zu verschiednen Seiten und unter immer neuen Titeln in Kontribution gesetzt wird. — Der Gedanke, eine Kinder-Bewahranstalt hier einzurichten, ist in letzter Zeit wieder angeregt worden und hat Aussicht sich zu verwirklichen. Es soll damit ärmeren Familien, in denen oft Mann und Frau gleichzeitig außer dem Hause arbeiten müssen, eine Unterstützung durch Abnahme der Sorge für ihre Kinder zu Theil werden. Die Kinder werden früh in die Anstalt gebracht, den Tag über dort angemessen unterhalten und beschäftigt, und Abends wieder abgeholt. Der mögliche Beitrag stellt sich gewöhnlich auf 2 Gr., doch zahlen ganz unbemittelte Personen gar nichts. Die Einrichtung einer solchen Anstalt ist mit geringen Kosten verbunden, dagegen erfordert sie allerdings die thätige Theilnahme einer Anzahl verlässlicher Frauen, die sich mit den Kindern abwechselnd beschäftigen und sie beaufsichtigen. Der gute Zweck und die Wichtigkeit der Angelegenheit wird gewiß die Ausführung des Werkes erleichtern.

Birke, 19. März. [Wohlthätigkeit.] Nach dem Vorgange anderer Nachbarstädte hat sich auch hier ein Komitee zur Linderung der Noth unserer Armen gebildet und zu diesem Zwecke eine theatraleisch-musikalische Abendunterhaltung veranstaltet, welche am 18. d. M. im Simonsohn'schen Saale stattfand. Die Vorstellung, welche durchweg von Dilettanten gegeben wurde, hatte ein äußerst zahlreiches Publikum aus der Stadt und die Elite der Umgegend zusammengeführt, wie dies in ähnlicher Weise hier wohl noch niemals der Fall gewesen. Das sehr ansprechende Programm brachte außer drei hübschen, dramatischen Kleinigkeiten eine Reihe Klavier-, Violin- und Gesangs-Vorträge und befriedigte die zur Ausführung gebrachten Piecen das anwesende, gewählte Publikum so vollständig, daß auf vielfach geäußertes Verlangen in nicht ferner Zeit wahrscheinlich eine zweite Vorstellung stattfinden wird. Dem entsprechend war auch die Einnahme an der Kasse eine recht namhafte und steht die Vertheilung derselben an die bedürftigen Einwohner bevor. — Manchem zum bevorstehenden Osterfeste eine willkommene Gabe!

Aus der Provinz, im März. In mehreren Aufschriften aus Amerika wird vor Auswanderung nach dort gewarnt, vorzüglich ohne die genügenden Mittel, lange Zeit auszuharren. „Sundernde von drohenden Menschen“, heißt es, „erbetteln sich das Geld zur Rückreise; alle Geschäfte liegen total darnieder und es ist noch nicht vorauszu sehen, wann diese Depression aufhört.“

Ueber die ungarisch-jüdische Notabelnversammlung wird aus Pest geschrieben: Am 15. Februar hielten die Mitglieder der israelitischen Konferenz unter dem Vorste des Herrn Lanuy eine Vorbesprechung. Am 16. haben sich die Herren des Kultusministeriums Freiherr v. Eötvös vorgestellt, der sie sehr warm empfing; unter Anderem sagte der Freiherr beiläufig: „Dies ist der schönste Tag meines Lebens, der erste Entgelt für meine dreißigjährigen Bestrebungen.“ Die Audienz war in Ofen im Gebäude des Kultusministeriums. Am Abend desselben Tages fand ein Banket in der Leitnerschen Restauration statt; die Mitglieder wurden einander vorgestellt.

Nachdem nunmehr der Kultusminister Freiherr v. Eötvös die Sitzung eröffnet hatte, bezeichnete er die Aufgabe des einzuberufenden Kongresses. Die Konferenz solle den Wahlmodus bestimmen, nach welchem die Gemeinden des

Landes (die Nebenländer nicht eingerechnet) auf dem Kongresse zu vertreten seien; den Vertretern werde dann der Schulgesetzentwurf vorgelegt werden.

Die 33 ansehnlichen Männer, welche sämtliche Parteien der ungarischen Israeliten repräsentirten und unter denen zahlreiche, anerkannte Kapazitäten und Vorkämpfer des Fortschritts — dabei auch manche tüchtige Zalmubisten — sich befinden, sind sämmtlich Laien, der Rabbinerstand ist unter ihnen nicht vertreten. Aber auch Persönlichkeiten vom Lehrstande befinden sich nicht unter den Berufenen.

Da die Regierung durch ihr Vorgehen den aufrichtigen Wunsch bekundet, daß die Landesjudentheit dem Staate gegenüber als auf autonomer Grundlage basirtes, organisch gegliedertes Ganzes sich konstituiren — welcher Wunsch von allen Männern der Ordnung und des Fortschritts im ungarischen Israel auf innigste getheilt wird — so dürfte die zweite Aufgabe der Vertrauenskonferenz darin bestehen, ein Gemeindefakultät zu schaffen, welches der Landesverwaltung behufs endgiltiger Feststellung vorzulegen sei, und nachdem es die Sanction erhalten, für sämtliche ungarisch-israelitische Gemeinden in Kraft zu treten; wobei jedoch allenfalls gewisse Vorbehalte für lokale Verhältnisse nicht ausgeschlossen sein würden.

Schließlich werden die Notabeln Vorschläge bezüglich der Verwendung des wachseinsfindig bereits zu nahe 2 Mill. Gulden angewachsenen israelitischen Landesbesitzes zu machen haben.

Hundert ihr Bürger der Stadt Arad haben an den Baron Eötvös anläßlich der von Sr. Excellenz für den 17. Februar ausgeschriebenen Notabelnkongferenz folgende vom 3. ej. datirte Adresse gerichtet:

„Ew. Excellenz Herr Minister! Noch ist unser Herz von den durch die Gleichberechtigung hervorgerufenen Gefühlen des Dankes und der Freude gehoben, und schon dehnen Ew. Excellenz Ihre Fürsorge auch auf unsere Kultus-Gemeinde- und Unterrichtsangelegenheiten aus, und stellen es sich zur nächsten Aufgabe, diesen aus Rücksicht der Religion und Bildung für uns so überaus wichtigen Angelegenheiten durch den belebenden Einfluß des so lange entbehrten Konstitutionalismus und der Freiheit neuen Aufschwung zu verleihen. Ew. Excellenz Herr Minister! Wir drücken unsern tiefsten Dank und unsere Hochachtung für jene hohe staatsmännliche Entschlieung aus, wonach Ew. Excellenz die freiere, den Anforderungen der Verfassung und des vorgeschrittenen Zeitalters entsprechende Ueformgestaltung unserer Kultusgemeinde, insbesondere aber der Unterrichts-Angelegenheiten zu Ihrer erhabenen Aufgabe stellen und sprechen wir unsern heißen Dank dafür aus, daß uns Gelegenheit geboten wurde, unsern Wünschen in diesen für uns so hochwichtigen Angelegenheiten Ausdruck geben zu können, denn es ist unsere unerfüllterliche Ueberzeugung, daß unter der weisen Führung Ew. Excellenz unsere Kultusgemeinde- und Unterrichts-Angelegenheiten einer neuen Blüthe entgegengehen und mächtigen Aufschwung nehmen werden.“

Theater.

Posen, den 19. März 1868.

König René's Tochter. — Er muß aufs Land.

Der geistige Theaterabend brachte uns einen seltenen Genuß. Zwei Stücke, die zwar Jahrzehnte schon erlebt haben, aber immer noch frische Kraft behalten, wurden in trefflicher Darstellung vorgeführt.

Zuerst „König René's Tochter“. König René ist uns aus Schillers Jungfrau von Orléans bekannt. „Er will — so wird von ihm erzählt — die alten Zeiten wieder bringen, wo zarte Minne herrschte, wo die Liebe der Ritter große Heldenthaten hob und edle Frauen zu Gericht saßen. ... Begründet hat er einen Liebeshof, wozu die edlen Ritter sollen wallen, wo keusche Frauen herrlich sollen thronen und reine Minne wiederkehren soll.“ In diesem romantischen weichen Licht tritt er in Henri Gervé's Drama auf. Seine Tochter hat in früher Kindheit ihr Augenlicht verloren. Er läßt sie in einem geschützten Thale erziehen und hält Alles von ihr fern, was ihr nur irgend ihren Umgang zum Bewußtsein bringen könnte. So wird sie sechzehn Jahre alt, ohne daß sie weiß, daß sie blind ist. Sie kennt die Welt nur so weit, als sie sich den übrigen Sinnen offenbart. Von Licht und Farbe hat sie keine Ahnung. Gerade zum sechszehnten Geburtstag hat ein weiser Arzt versprochen, sie zu heilen, und er kommt mit dem König, um die Operation zu vollziehen. Aber hierzu ist es erforderlich, daß sie erfahre, was ihr fehlt. Die Sehnsucht nach dem Licht muß in ihr geweckt werden, der innere Drang muß die Heilung vorbereiten. Hierzu kann sich der weiche Vater nicht entschließen. Das Glück der Unwissenheit der geliebten Tochter rauben, ohne Gewähr des Erfolges? Wieder mag sie ewig blind bleiben! Da tritt ein Zufall beiseite ein. Ein edler Ritter findet den Weg in das verborgene Thal, kommt in die Nähe des Mädchens, sieht sie, spricht sie, und macht ihr das Geheimniß kund und weht in ihr mit dem Drang zum Licht die Sehnsucht der Liebe. Der Vater vollendet, was der Fremde begonnen, der Arzt vollzieht seine Operation, sie tritt mit sehenden Augen heraus und findet neben dem Vater und dem Fremden zugleich den Geliebten, der sich als ihr längst versprochener Bräutigam entpuppt. Man sieht, mit einem Drama haben wir es nicht zu thun. Es geschieht zwar etwas, doch nicht durch menschliches Handeln, die Heldin erfährt zwar eine gewaltige Wandlung, aber nicht durch innerliche Entwicklung des Charakters. Hierzu kommt, daß die Voraussetzungen der Geschichte willkürlich und unglaublich sind und daß Zufall und Wunder ihr Spiel treiben. Trotzdem ist es ein anziehendes Gedicht. Es ist eine künstliche Aufgabe, die sich der Dichter gestellt hat, und er hat sie glücklich und anmuthig gelöst. Der Seelenzustand der in glücklicher Unwissenheit lebenden Blinden ist mit poetischen Farben geschildert. Das Erwachen des Bewußtseins, die leisen Regungen der Liebe, das Wachen und Hoffen vor der Heilung, und nachher das Staunen über die neue Welt, und die helle Freude, daß sie doch die alte und bekannte in ihr wiederfindet, alles das ist mit feiner Scharfe und in wohlthätigster Sprache geschildert. Wir müssen uns sagen: Wenn es ein solches Wesen giebt, so kann es so empfunden, so gesprochen haben. Es ist eines jener Kabinetsstücke, eines jener niederländischen Stillleben, welche die Freude des Sammlers sind, kein Werk für den großen Markt, aber ein Genuß für den, der bei der feinen Zeichnung zu verweilen versteht.

(Schluß folgt.)

Landwirthschaftliches.

Berlin, 19. März. Den letzten Gegenstand, welchen das Landes-Volkonomie-Kollegium seinen Beratungen unterwarf, bildete der Jahresbericht, welcher alljährlich an den Minister über die landwirthschaftlichen Verhältnisse von dem Kollegium erstattet wird. Es war der Versammlung von dem Geheimen Regierungsrath v. Salviati, ein Entwurf zu einem solchen Bericht vorgelegt worden, welcher 164 gedruckte Seiten umfaßt und ein reichhaltiges Material nach allen Richtungen auf dem landwirthschaftlichen Gebiete hin darbietet. Der Entwurf fand durchgehend die Zustimmung des Kollegiums und nur an einzelnen Stellen wurden Erweiterungs-Anträge gestellt und Wünsche ausgesprochen.

Zu dem Abschnitt des Jahresberichts, welcher vom Düngermisere handelt, brachte der Referent, durch inzwischen ihm bekannt gewordene Umstände veranlaßt, noch einen Zusatzantrag ein, der allgemeine Zustimmung fand und folgenden demnach lautet:

„Der Einfuhrzoll auf rohes, unvermishtes, schwefelsaures Ammoniak, welches als Stickstoffquelle für die Landwirthschaft seit der Verschlechterung des Peruvianischen eine große Wichtigkeit erlangt hat, besteht zur Zeit nur zu Gunsten der ausländischen Düngermittelhersteller, und wäre seine Aufhebung im Interesse der Landwirthschaft eben so dringend zu wünschen, als unseres Erachtens die Bolkasse unbedenklich.“

Es kam hierbei zur Sprache, daß zwar in Folge eines Beschlusses der Zollvereins-Regierungen fortan das zur Fabrikation von künstlichem Dünger erforderliche schwefelsaure Ammoniak zollfrei gelassen werden soll, wenn es vorher eine Vermischung mit 15 pCt. Peru-Guano erfahren hat, daß aber der Zoll von 1 Thlr. pro Ctr., wenn dies nicht geschieht, bestehen bleibt. Nun wurde aber festgestellt, daß dieser Vermischung mit Peru-Guano die wesentlichen Hindernisse entgegenstehen, die theils in der Natur der Verhältnisse und des Verkehrs, theils in den eigenthümlichen Bedingungen des Handels mit diesem Peru-Guano liegen, so daß faktisch die Lage der inländischen Düngereinfuhr durch jenen Beschluß der Zollvereins-Regierungen nicht verbessert und für den Import der in England oder sonst im Auslande fabrizirten Düngermischungen eine Begünstigung in der Höhe des Eingangszolls auf schwefelsaures Ammoniak, also von 1 Thlr. pro Ctr., gewährt ist, wodurch jede inländische Konkurrenz ausgeschlossen wird.

Bei dem Abschnitt des Berichts, den die Forstwirthschaft bespricht, hatte der Graf v. Borries im Anschluß an eine Stelle, in welcher gesagt wird, daß in der Provinz Hannover die königliche Forstverwaltung über sechs Millionen Pflänzlinge von Nadelholz und gegen eine Millionen Pflänzlinge von Laubbäumen unentgeltlich oder zum Taxepreise den Gemeinden und Privatien zur Verfügung der Forstkulturen überlassen habe, folgenden Passus zur Einschaltung vorge-schlagen, der die Zustimmung des Kollegiums erhielt: „Es möchte sich empfeh-

(Fortsetzung in der Beilage.)

len, in den hierzu geeigneten Gegenden, wo die Beteiligten es beantragen, mit einer solchen Unternehmung fortzufahren, beziehungsweise die selben einzuführen. Es entwickelte sich hierbei eine längere Debatte über die Wiederanwendung desartiger Klagen, woran sich ein Antrag des Herrn v. Senger schloß, die Frage der Wiederbewaldung resp. der Bewaldung der Sandhöfen, welche insbesondere für den Neger-Distrikt eine große Wichtigkeit habe, in der nächsten Sitzungsperiode des Kollegiums zu einem Gegenstande der Besprechung zu machen.

Der Landes-Oekonomierath Wendelstadt aus Heffen nahm bei der Besprechung des Abchnittes, welcher dem Kreditwesen gewidmet ist, Veranlassung, Mittheilungen über das in Kassel bestehende Kreditinstitut zu machen, wobei er in Anregung brachte, dieses Institut im Interesse der ländlichen Bevölkerung des früheren Kurfürstenthums Heffen der besonderen Rücksicht der Staatsbehörden zu empfehlen. — Bei demselben Abchnitt wurde von verschiedenen Seiten hervorgehoben, daß das durch die Zusammenstellung des Herrn Dr. Engel in der Zeitschrift des statistischen Bureau's konstatirte Steigen der Pfandbriefschuld in den letzten Jahrzehnten nicht als eine steigende Verschuldung überhaupt aufzufassen sei, vielmehr zum Theil als eine Umwandlung der Pfandbriefschuld in eine Pfandbriefschuld, daß außerdem aber namentlich die Verdrängung der Naturalwirtschaft in eine Geldwirtschaft, die in diese Zeitperiode gefallen ist, mitwirkend, ja mit Nothwendigkeit die bis dahin in diesem Umfange entbehrlige Ansammlung von Inventar und zu dem Ende Aufnahme von Kapitalen herbeigeführt hätte.

Nach dem Schluß der Session vereinigten sich die Mitglieder des Kollegiums zu einem Abschiedsmahl im Hotel de Rome.

Der Jahresbericht des Landes-Oekonomie-Kollegiums bringt u. A. bemerkenswerthe Mittheilungen über das Versicherungswesen in Preußen. Danach haben im vergangenen Jahre die inländischen Fagel-Versicherungsgesellschaften durchweg mäßige Gewinne gemacht. Die meisten derselben sind genöthigt worden, ihre Reserven, die selbst Theile der Aktienkapitale anzugreifen. Bei den öffentlichen Feuer-Versicherungs-Anstalten belief sich im Jahre 1867 die Gesamtsumme der Immobilien-Versicherung auf 2425 Millionen Thaler. Hiervon kamen im Durchschnitt des ganzen Jahres 538,377 Thlr. auf die Quadratmeile Landes und 164 Thlr. auf den Kopf der Bevölkerung. In der Provinz Posen betrug die Versicherungssumme 95 1/2 Millionen Thaler, also 181,581 Thlr. auf die Quadratmeile Landes und 62 1/2 Thaler auf den Kopf der Bevölkerung.

Magdeburg, 17. März. Es liegt uns jetzt das Programm der landwirthschaftlichen Ausstellung vor, welche im Anschlusse an die XXI. Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen und der zugehörigen Länder am 4. und 5. Juni 1868 von dem Vereine für Aufstellung landwirthschaftlicher Maschinen und dem landwirthschaftlichen Vereine für Magdeburg und Umgegend veranstaltet wird. Darnach sind folgende Preise ausgesetzt: 26 für Pferde von je 30 bis 10 Thlr., 46 für Rindvieh von 20 bis 10, 38 für Schafe von 15 bis 10, 24 für Schweine von 10 bis 5, in noch unbestimmter Zahl für Siegen, Kaninchen, Wienen u. s. w., desgleichen für Ferkel, 10 für Nähmaschinen und andere Geräthchaften von 200 bis 60 Thlr. Nach unserer Berechnung ist ohne die noch nicht festgestellten Beträge für kleinere Viehthiere und Ferkel, welche man einstweilen zur Höhe von 100 oder 65 Thlr. annehmen darf, für sämtliche Prämien die bedeutende Summe von 2935 Thlr. ausgeworfen.

Statistisches.

Nach einer in den folgenden Blättern aus dem Rauben Hause zu Horn bei Hamburg mitgetheilten Uebersicht beträgt die Gesamtzahl der zur Zeit in Deutschland bestehenden Rettungshäuser 355. Von diesen sind 274 evangelische und 80 katholische Anstalten; in Württemberg befinden sich 1 ein jüdisches Rettungshaus. Von den evangelischen Anstalten befinden sich 1 in Braunschweig, 1 im Fürstenthum Lippe, 1 in Krefeld jünger Linie, 1 in Krefeld ältere Linie, 1 in Oldenburg, 1 in Mecklenburg-Schwerin, 1 in Mecklenburg-Strelitz, 1 in Hamburg (das rauhe Haus), 1 in Lübeck, 1 in Sachsen-Weimar, 2 in Bremen, 3 in Heffen, 3 in Anhalt, 8 in Baden, 17 in Sachsen, 26 in Württemberg, 27 in Bayern, 178 in Preußen — und zwar in der Provinz Posen 24, in Pommern 31, in Brandenburg 37, in Sachsen 18, in Westfalen 11, in Rheinland 12, in Schleswig-Holstein 1 (in Flensburg), in Hannover 6, in Sardinien 5.

Von den obengenannten 355 Anstalten wurden 16 in der Zeit von 1813 bis 1830, 48 in der von 1831 bis 1847, 291 in der von 1848 bis jetzt gegründet. Außerhalb Deutschlands finden sich noch Rettungshäuser im Elsaß (2), in der Schweiz (44) und in den Ostprovinzen Russlands (4).

Rechnet man diese zu den in Deutschland befindlichen, so ergibt sich die Gesamtzahl 405.

Bermischtes.

* [Ein unverhoffter literarischer Fund.] Auf der Insel San Lazaro, in den Lagunen Venedigs, haben bekanntlich seit 1717 sich die Armenier niedergelassen, die für die Befehrung der Armenier und anderer orientalischen Völker im katholischen Interesse thätig sind. Man nennt sie nach ihrem ersten Lehrer und Begründer der Anstalt Nechitaristen. Männer, welche sich der Erlernung orientalischer Sprachen, namentlich der armenischen befleißigen, haben dort wiederholt ihre Studien gemacht. Unter den berühmtesten Gästen, die sich zu diesem Zweck dort aufhielten, wird auch der Lord Byron genannt. Wenn der ehrwürdige Führer den Fremden die Errichtung der Druckeret u. s. w. zeigt. Von ihm besaßen die frommen Väter eine große Anzahl Briefe aus späterer Zeit. Dieselben waren aber verlegt. Neulich entdeckte nun ein kleines Heftchen der Obhut seines Herrn auf der Insel und flüchtete sich auf das oberste Wort eines großen Bücherregals. Ein Bruder der Kongregation bemühte sich vergebens, den Schlüssel zum Herabsteigen zu bewegen. Als er mit Berren nicht nachließ, ergriff der verdächtige Liebling der Väter ein staubiges Konvolut von vergilbten Briefen und warf es seinem Bedränger an den Kopf. Als man nachsah, was für Papierfetzen der Wurf zu seinem Geschosse verwendet hatte, waren es die Briefe Byrons. Wir hoffen, fügt der Berichterstatter hinzu, daß dieselben demnächst gedruckt werden, die Bismarke aber als ihr Herausgeber namhaft gemacht wird.

* San Francisco. [Chinesische Justiz.] Die Chinesen machen mit ihren Dieben kurzen Prozeß. Von den in Kalifornien sich aufhaltenden Chinesen wurde neuerdings eine junge Chinesin, die einen ihrer Landsleute begehrt hatte, des Nachts aufgegriffen, getödtet, heimlich vor ein chinesisches Gericht gestellt und dann lebendig begraben. Jeder der bei der Exekution Anwesenden trat auf dem Grabe herum, um jede Spur dieses gerichtlichen Mordes zu verwischen. Später hat die kalifornische Polizei durch einige unvorsich-

tige Klauereien Kunde von der That erhalten. Es gelang aber nicht, unter den 60,000 Chinesen, die in Kalifornien leben, die Schuldigen ausfindig zu machen.

Gewinn-Liste

der 3. Klasse 137. königl. preuß. Klassen-Lotterie.
(Nur die Gewinne über 45 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.)

Bei der heute beendeten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

12 18 55 53 121 39 207 396 (80) 443 67 85 506 40 76 93
609 49 74 84 85 746 75 806 17 75 939 59 69 1037 57 60 149
341 42 63 77 (50) 92 93 430 33 52 62 99 506 16 29 40 80 707 (-0)
13 26 816 924 50 (50). 2186 208 34 62 334 38 440 549 57 72
607 12 731 41 92 824 42 66 909. 3124 26 56 65 225 326 76
530 38 50 656 702 30 52 83 93 971 88 89. 4003 91 112 30 54
(51) 69 225 81 91 338 75 89 422 52 55 79 506 51 643 59 90 95
725 35 84 916 (50) 31 67. 5040 167 228 54 57 71 302 4 95 450
(50) 524 77 (80) 92 6 6 898 915 63. 6026 (50) 67 (50) 304 23
47 (50) 57 75 442 62 (80) 97 549 90 612 17 748 865 69 82 92
983 93 96. 7000 5 13 14 56 59 65 95 129 30 65 98 245 323 47
56 65 400 61 86 530 52 70 647 709 10 82 866 928 45 62 95
8091 111 51 314 44 55 89 99 430 36 74 568 667 95 99 743 56
89 838 983. 9023 93 138 232 45 47 343 482 83 505 10 22
725 (60) 67 86 879 86 89 907 20 54 56.
10,084 97 168 90 (50) 205 325 30 465 90 522 (50) 61 (50)

67 638 54 86 700 (60) 823 29 87 905 (60) 71 84. 11,007 (50) 65
76 116 18 49 53 85 249 53 311 28 97 419 85 569 85 732 39 41 65
(50) 803 25 55 91 96 907 31 12,051 54 84 131 210 26 (60) 58 70
304 70 488 523 (50) 33 74 79 82 720 47 54 76 804 63 79 89 912
(50) 40 78. 13,000 11 39 121 215 30 50 (50) 76 475 78 533 (50)
84 614 (50) 32 34 54 60 842 49 983 (80). 14,149 273 319 97
434 77 (80) 92 556 59 88 768 (80) 70 75 817 32 67 941 (50) 49
69. 15,018 27 58 109 225 42 45 57 74 828 478 520 24 601 93
727 36 73 (50) 876 922 58 97. 16,054 63 112 46 237 60 65 310
(50) 21 63 521 46 86 641 51 77 (50) 90 805 26 34 955 71 72.
17,022 35 87 92 134 54 (50) 230 39 43 65 88 302 57 74 496 630
58 775 802 3 59 76 911 51 61. 18,004 13 28 64 73 240 90 356
90 (50) 427 41 65 (60) 569 610 706 27 42 99 307 64 66. 19,002
78 144 204 26 68 320 (60) 36 42 70 76 435 37 501 82 (50) 87
605 84 704 (1000) 52 (50) 67 824 43 64 72 905 42 74.
20,092 149 79 91 (60) 204 37 341 48 55 68 69 462 68 97
634 (50) 36 43 52 725 70 87 811 19 24 65 957 70. 21,008 12 24
(60) 30 33 183 250 350 77 96 412 14 579 92 612 13 701 4 16
18 55 69 70 99 831 53 91 920. 22,003 93 112 36 98 209 18 22
32 (60) 52 357 (60) 79 416 60 71 516 39 (50) 51 671 710 46
825 54 (50) 70 929 35 38 98. 23,096 132 38 45 55 276 342 50
402 8 21 560 628 48 68 707 13 25 (50) 67 73 86 861 (50) 97 996.
24,052 56 91 124 60 71 260 93 317 463 73 598 640 (50) 63
802 29 991. 25,277 393 446 52 508 608 819 41 53 55 921 61
69 84 97. 26,033 38 45 47 74 95 209 (60) 13 67 328 77 412 54
528 (50) 698 (50) 783 817 33 945 55 63 72 79 85. 27,040 94
153 210 25 317 20 41 49 90 492 523 64 97 608 11 53 776 802
37 925 65. 28,002 27 104 (60) 5 14 23 77 263 380 403 511 22
36 610 739 803 30 923 99. 29,006 (50) 11 23 176 79 93 200
33 34 383 (50) 88 401 33 49 (50) 65 75 650 99 706 49 808 46
(60) 67 967 99.

30,063 88 154 (50) 239 94 350 85 554 88 735 48 948 56.
31,032 45 166 68 70 202 55 351 55 495 (2000) 555 46 76 609
59 64 76 894. 32,012 19 35 113 20 35 78 202 8 72 334 86 414
508 12 53 86 612 47 54 (100) 75 710 (50) 41 78 86 814 45 49 81
922 42 (600). 33,004 13 154 75 (80) 220 340 51 68 508 64 87
607 72 736 827 906 16 29 61. 34,056 78 117 367 435 59 525
28 57 600 732 87 870 82 933 55 83 91. 35,077 108 14 31 65 72
228 306 68 90 96 462 552 683 755 809 14 31 36 (80) 41 73.
36,021 28 105 69 75 200 35 316 (15,000) 40 461 (50) 510 692
124 834 55 61 965. 37,014 34 85 136 84 308 25 548 73 618 95
(50) 747 82 979. 38,043 100 12 47 59 83 225 33 315 53 98 415
33 67 510 (80) 12 20 82 769 (60) 83 90 878 973. 39,056 185 203
(50) 5 (50) 83 307 8 23 33 415 17 57 63 (600) 503 623 58 744
(50) 48 79 92 97 855 98 914 19 35.
40,159 203 315 434 44 99 503 624 31 84 (80) 92 702 15
57 64 845 52 67 81 940 98 (50). 41,036 48 80 (50) 188 296 341
96 477 (60) 588 75 (50) 91 610 31 45 (50) 65 98. 704 49 79 503
34 69 (50) 921. 42,034 111 206 349 442 696 746 76 873 82
91 933 87 88. 43,007 142 84 90 338 51 69 404 69 519 76 618
65 79 717 32 45 988 94. 44,068 77 85 168 83 251 57 306 25 89
405 6 78 97 (80) 676 88 775 805 8 36 38 77 919 27 91 94. 45,081
186 99 212 65 344 46 414 (50) 62 66 502 37 73 608 23 762 845.
46,030 94 112 20 42 47 54 228 78 409 29 51 56 512 24 69 78
664 727 58 820 53. 47,022 129 220 344 63 403 24 44 557 88
644 46 64 90 (50) 93 779 923 28. 48,074 205 51 442 52 55 660
758 66 843 90 93 943 54 95 (50). 49,078 131 70 492 514 91 616
29 51 843 41 (6) 79.

50,180 214 66 376 415 33 560 630 79 (5000) 81 85 700
880 95 941. 51,014 73 183 253 69 312 38 468 74 538 53 85
602 83 772 83 851 57 949 88 (50). 52,023 29 126 46 81 (60) 234
324 (50) 422 39 81 520 37 43 47 63 605 829 927. 53,004 (50)
65 78 (-0) 93 97 105 47 324 67 418 99 620 31 74 704 70 71 89
(50) 863 980 83. 54,101 41 44 231 95 321 58 444 47 57 79 602
39 63 66 92 731 39 67 884 985. 55,020 (50) 37 42 51 (60) 98 184
210 304 49 53 78 452 82 568 94 678 798 835 43 57 87 (80) 94
962 (60). 56,121 32 33 310 55 83 96 490 522 747 70 883 932
68 73 97. 57,139 70 83 253 90 304 10 (60) 43 446 538 614 15
32 741 76 841 925 34. 58,046 74 103 (60) 52 78 211 35 311
76 87 426 528 67 670 709 801 22 64 943 (100) 97 (80). 59,078
(50) 124 209 80 359 83 452 542 56 83 94 615 70 85 714 827 (50).
60,011 49 6 81 89 204 8 69 305 12 31 66 87 493 34 65 73
94 542 69 626 38 43 71 753 60 811 41 (60) 909 10 34 (80). 61,040
53 59 172 77 228 447 53 520 21 44 56 79 678 88 (60) 90 747
911 88. 62,001 63 111 241 60 416 24 47 51 (50) 501 (50) 82
619 43 809 (50) 63 79 (50). 63,126 200 5 34 (50) 322 45 49 85
92 464 545 87 609 94 723 51 802 19 21 80 953 58. 64,162 266
68 81 303 414 57 66 (50) 97 837 57. 65,026 93 194 242 323

(50) 39 75 (50) 432 65 89 (60) 501 23 53 643 82 746 58 64 72
920 41 92. 66,096 164 247 70 78 421 43 48 98 534 42 43 612
81 845 73 969 79. 67,110 35 (50) 43 65 390 434 54 562 91 (50)
96 637 (60) 44 795 819 27 47 918 90 91 93. 68,079 91 251 59
454 594 615 74 77 941 58 75 76. 69,172 274 386 404 519 (50)
30 50 75 607 955 70 78 88 95.

70,008 45 62 78 210 48 99 308 64 90 400 3 533 42 679 98
716 63 75 (50) 880 92. 71,048 52 73 86 93 114 270 74 85 (80)
341 402 570 603 11 51 54 800 88. 72,002 8 69 137 55 204 324
66 409 99 503 85 697 767 (500) 851 (60) 949 78. 73,134 283
84 99 409 16 23 539 77 84 (50). 607 29 (60) 34 88 59 63 99 701
44 801 28 58 88 911 60 61. 74,044 (50) 62 126 241 57 87 404
11 515 33 604 29 46 752 813 922 47 67 77. 75,050 77 80 (60)
165 252 94 414 80 92 521 27 42 43 56 662 710 34 63 833 45
995. 76,031 78 198 241 64 86 93 304 51 79 409 19 504 26
(100) 694 795 996. 77,010 19 45 110 37 (50) 39 203 13 14 56
325 56 65 407 13 21 41 85 516 28 31 50 66 93 601 2 16 94 718
21 70 809. 78,063 96 224 86 310 (100) 15 29 32 42 78 434 75
78 555 606 27 93 706 10 17 816 31. 79,079 101 11 38 (50) 44
225 77 338 427 512 89 98 603 739 68 875 98.

80,005 102 14 34 80 97 219 66 321 26 440 42 91 99 541 48
54 628 32 72 (50) 710 15 28 37 43 64 74 823 90 944. 81,019 40
67 74 109 259 326 444 603 10 73 713 81 833 74 924 72
82,020 (50) 178 200 14 17 57 325 45 72 (50) 429 40 41 44 65 533
47 60 82 634 86 756 57 61 847 966 (50). 83,054 143 50 81 201
22 31 47 326 59 64 448 (50) 71 78 (50) 565 636 58 61 714 16 20
31 33 820 975. 84,034 95 155 263 811 17 409 22 27 47 93 508
56 57 78 611 14 36 59 66 79 758 881 912 53. 85,027 33 84 251
(50) 58 64 70 81 96 375 475 560 705 6 55 820 26 50 86 95 96
906. 86,042 63 114 91 287 306 83 571 603 21 27 70 716 90 875.
87,009 116 69 226 50 318 26 58 442 24 45 527 652 83 777 (50)
843 912 73. 88,045 35 86 134 89 285 320 69 (50) 510 17 32 625
703 18 27 (2000) 89 801 24 36 68 93 903 72. 89,019 38 69 (60) 88
111 39 51 56 67 (50) 78 243 316 30 (60) 414 68 538 615 39 732
801 59 983 90.

90,015 26 157 71 268 302 33 55 457 80 591 623 37 76 746
54 819 39 55 69 (60) 91 912 29. 91,000 (50) 22 31 52 (100) 59 69
107 60 93 204 5 96 366 98 (50) 469 523 627 30 850 (50) 55 79
92,031 (60) 154 82 91 238 302 40 55 412 46 518 46 70 761 78
803 23 911 (60) 20 45 76 86. 93,076 82 104 (50) 206 8 25 (60)
316 54 76 92 99 477 516 30 69 (80) 75 600 801 10 72 909 77.
94,017 27 106 93 268 379 421 572 641 47 87 777 802 15 948 58.

Sammlung für Posen.

An Beiträgen für die Nothleidenden in Posen gingen uns ferner zu: Von den Mitgliedern des hiesigen Artillerie-Vereins 5 Thlr.

Die Expedition dieser Zeitung.

Für die bedrängten Volksschullehrer in Ostpreußen.

An Beiträgen für die Nothleidenden in Ostpreußen gingen uns ferner zu: Der Ertrag der Sammlung durch Martha Hellmold in Styrzowo, bestehend in 5 Thlr. 20 Sgr.

Die Expedition dieser Zeitung.

Angelommene Fremde

vom 20. März

SCHWARZER ADLER. Die Kaufleute Held und Pirner aus Lauf, die Guts-pächter Gebrüder Budzinski aus Patry.

OEHRIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Szczaniacki aus Chabrowo und v. Trestow aus Dvinsk, Gutsbesitzer Matuzewski aus Wladzow, die Kaufleute Kiegal aus Würzburg, Malachowski aus Magdeburg und Köster aus Berlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Pradzynski aus Ragomo, Hofmann aus Komarzi, Wladzowski aus Chabrowo und v. Trestow aus Dvinsk, Gutsbesitzer Stumpf und die Kaufleute Annemann und Gilehne aus Berlin, Bergmann aus Dresden und von Welsch aus Leipzig.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Norden, Ras, Jakob, Josty und Genß aus Berlin, vom Hagen aus Rheide, vom Hagen aus Bar-men, Böttcher aus Dresden, Geisenheimer aus Bingen, Wildfang aus Bremen und Walther aus Steinschönau, Affessor Stubi aus Dobornik, die Rittergutsbesitzer Kammer aus Posen, Heineß nebst Frau aus Strumiany, Frau Wirtz nebst Tochter aus Chruszow und v. Hapten aus Turawa.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Bömy aus Berlin, Kahl nebst Frau aus Stenzewo und Schröder aus Glogau, Rittmeister v. Nach-holz aus Pommern, Cand. phil. Donath aus Lustau, Apotheker Säh-nel aus Breslau.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Radonski aus Dominowo, Karney aus Wulfa und v. Trestow aus Chlodowo, Kauf-mann Samberger aus Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Nawrocki aus Pierwoszewo, Viedel aus Gostyn und Hildebrandt aus Trzebielewo, Frau Posthalter Schulz aus Wierzyca, Kaufmann Mölle aus Berlin, Geh. Finanzrath Hignath nebst Frau aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Die Rittergutsbesitzer v. Budzinski aus Kiegal und Ce-gielaki aus Wodki, Gutsbesitzer v. Stanowski aus Rzewo, Brauerei-Besitzer Schulz aus Wladzow, Stud. med. Wiltzycski und Stud. jur. Wielcarewicz aus Breslau.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Samter aus Crot-sen, Samter nebst Frau, Degorski und Frau Abraham aus Bül, Hiel-scher nebst Frau aus Braunsdorf und Rüssel aus Lissa.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Hübscher aus Berlin, Reiskner aus Schrimm, Löwin aus Kriewen, Kottel aus Konin, Scheffel aus Bres-lau und Rose aus Leipzig, Agronom Wittmer aus Urbanowo, Bürger Großmann aus Grätz, Pferdehändler Freund

Die öffentliche Prüfung der Vorbereitungslasien findet in der Realschule statt am
21. März Vormittags von **9 Uhr** an.
Dr. Brennecke.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme
St. Martin 23., 3. Etage.

Meine in **Schrimm** belegenen Grundstücke, sowie sämtliches Zimmer-Handwerkzeug und Baumaterialien meines verstorbenen Ehegatten, des Zimmermeisters **Robert Wilde**, bin ich Willens zu verkaufen.

Darauf reflektierende Herren Zimmermeister bitte direkt bei mir anzufragen; auch könnte ich, falls ein Zimmermeister sich hier niederlassen sollte, den bisher innegehabten und in der Stadt gelegenen Bauplatz verpachten.
Schrimm, den 18. März 1868.
E. Wilde.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Unterzeichneten haben die bisher von dem Agenten Herrn **Riecow** in **Golan** verwalteten Agenturen der oben genannten Gesellschaften dem Kaufmann und Hotelbesitzer Herrn

Hilary Stan

dieselbst übertragen, was hiermit zur Kenntnis des geehrten Publikums gebracht wird.
Posen, den 19. März 1868.

Annuss & Stephan,
 General-Agenten

der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
 und der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen, zu denen ich die Formulare sowie jede sonst gewünschte Auskunft zu erteilen jederzeit gern bereit bin.
Golan, den 19. März 1868.

Hilary Stan,

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft,
 Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Das

Speditionen-, Commissions- u. Verladungsgeschäft,

verbunden mit **Roll- und Möbelfuhrwerk**

von **Carl Hartwig** in **Posen, Wasserstrasse Nr. 17.**

empfehlte sich zu allen Expeditionen unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung.

Es wird empfohlen **Oberschlesische Steinkohlen** nur aus den besten Gruben, und bei begonnener Baujaison anertannt besten Oberschlesischen

Annaberger Gebirgs-Stückkalk

direkt nach allen Stationen.

Lager hiervon wird stets unterhalten auf den Plätzen
Bahnhof Posen, Wasserstrasse 17. u. Mühlenstrasse 6.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Stuben- und Schilbmaler niedergelassen habe. Es werden auch Zimmer mit Tapeten beklebt, sowie jede Art von Anstrich auf das Sauberste geliefert. Indem ich die hochgeehrten Herrschaften bitte, mich mit Aufträgen dieser Art hochgeneigt zu beehren, empfehle ich mich ganz ergebenst mit der Zusicherung stets reeller Bedienung und möglichst billiger Preise.

F. J. Wieland,

Maler,
 Bergstrasse Nr. 14.

Drainage und Wiesenbewässerungen

übernimmt und führt prompt aus:

Hegn

in **Larischhof p. Zarnowitz D.S.** Offerten erbitte rechtzeitig! Zeugnisse über geleistete Arbeiten sende ich auf Wunsch ein.

Ein großer Obst- und Gemüse-Garten ist sofort zu verpachten.
 Nähere Auskunft erteilt **H. Schulze,**
Friedrichstrasse 28.

Selbe Lupine und rothen Klee-Samen hat das **Dom. Gdki** bei Kurnik zum Verkauf.

20 Schock mit den vorzüglichsten Sorten veredelter Apfel- und Birnenbäume verkauft, um Platz zu gewinnen, per Schock 2 Thlr. 10 Sgr. franco Bahnhof Gellendorf, das **Dom. Esdorf** bei Gellendorf

300 Scheffel gefundene rote Zwiebel-Kartoffeln offeriert **Zabotow.**

Terpitz.

Ein komplet, noch fast neu, gangbares **Reiten-Karoussel** steht zum sofortigen Verkauf bei **J. C. Steinke,** Grünplatz Nr. 6/7.

Ein Windhund, engl. Race, ist zu verkaufen bei **J. C. Steinke,** Grünplatz Nr. 6/7.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Eine Färberei, die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei **H. Cassriel,**
Schrimm.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Eine Färberei, die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei **H. Cassriel,**
Schrimm.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Eine Färberei, die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei **H. Cassriel,**
Schrimm.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Eine Färberei, die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei **H. Cassriel,**
Schrimm.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Eine Färberei, die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei **H. Cassriel,**
Schrimm.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Eine Färberei, die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei **H. Cassriel,**
Schrimm.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Eine Färberei, die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei **H. Cassriel,**
Schrimm.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Eine Färberei, die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei **H. Cassriel,**
Schrimm.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Eine Färberei, die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei **H. Cassriel,**
Schrimm.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Eine Färberei, die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei **H. Cassriel,**
Schrimm.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Eine Färberei, die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei **H. Cassriel,**
Schrimm.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Eine Färberei, die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei **H. Cassriel,**
Schrimm.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Eine Färberei, die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei **H. Cassriel,**
Schrimm.

Eine Restauration mit Schank, Obstgarten, Regelpark und 4 Morgen Acker, nahe an Posen, ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen.
Nah. Alten Markt 76. bei Herrn Koleski.

Mein Wein-, Restaurations-, Billard- und bairisch Bierlokal (das schönste in Bromberg) will ich unter sehr billigen Bedingungen kantschaftshalber abgeben.
F. C. Josetti.

Die Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei H. Cegielski in Posen,

empfehlte den Herren Landwirthen:

1. Prämierte Drillmaschinen nach James Smyth, mit neu eingeführten, höchst zweckmäßigen teleskopischen Nöhren und mit Vordersteuer; zehnjährige von 4 Fuß Breite zu 170 Thlr., vierzählige von 6 Fuß Breite zu 230 Thlr. Die Preise verstehen sich incl. Vordersteuer und doppelten Schöpfelöffeln für sämtliche Sämereien.
2. Victoria-Drillmaschinen von 6 Fuß Breite, stark gebaut, mit teleskopischen Nöhren, nach Smyth, statt der bisherigen Gummischläuche, und mit Vordersteuer.

Der Preis eines eilfreihigen Drills nebst Vordersteuer, mit einer Saatschleife 130 Thlr. Jede Reihe darüber wird mit 5 Thlr. berechnet, so daß ein fünfzähliger Drill 150 Thlr. kostet.

Eine zweite Saatschleife für feine Sämereien kostet extra 10 Thlr.

3. Pferdehacke nach James Smyth, Salzmunder Konstruktion, zu 60 Thlr.

4. Düngerstreumaschinen nach James Smyth, von 6 Fuß Breite, zu 125 Thlr.

5. Breitwürfige Säemaschinen nach Drewitz, zu 70 Thlr. und nach Robillard zu 80 Thlr.

6. Torfstechmaschinen nach Brosowsky, von 10 Fuß Tiefgang, zu 145 Thlr., von 12 Fuß Tiefgang zu 150 Thlr., von 15 Fuß Tiefgang zu 160 Thlr., von 18 Fuß Tiefgang zu 165 Thlr.

Diese Preise verstehen sich incl. Stahlmesser, Transportwagen, Bahn u. dgl., ganz komplett.

7. Torfpresen nach Schlickesjen, und zwar liegende zum Pferdebetrieb zu 250 Thlr., dergleichen mit Vorgelege behufs Beförderung des Betriebs zu 350 Thlr.; stehende, ganz von Eisen, zu 6pferdigen Lokomobilen, zu 800 Thlr.

8. Pise-Steinpressen zu 100 Thlr.

9. Amerikanische Patent-Feuersprizen, bereits in vielen Stadt- und Dorfgemeinden eingeführt, zu 175 Thlr.

10. Kleine Amerikanische Ruchadlo-Pflüge, nach gewöhnlicher und Breschner Konstruktion, zu 7 Thlr. Dergleichen etwas leichter gebaut, zu 6 Thlr.

11. Wiesen-Eggen, ganz von Eisen, zu 30 Thlr.

Illustrierte Kataloge und Preis-Courante auf Verlangen franco.

Folgen v. Erkältungen, Husten.

Weisser Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Seit einiger Zeit an einer heftigen Erkältung mit Husten verbunden leidend, gebrauchte ich eine halbe Flasche des G. A. W. Mayer'schen weissen Brust-Syrups, wonach ich recht bald Besserung und gänzliche Genesung von dem qualvollen Leiden erhielt, welches ich hierdurch attestiere.
 Kervenheim bei Gelsen.

J. H. Mehren.

*) Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in **Breslau**, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Weltausstellung 1867, ist nur uacui ang vorrätig in **Posen** bei

Gehr. Krayn, Bronkerstr. 1.
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. 16.

Bestes Koch- und Viehsalz

in allen Sorten — direkt aus der Saline bezogen — empfiehlt billigt

S. Freudenheim,
 Samter.

Bereits an Bord des Schiffes „**Edwig**“ Apt. Bormann, drängt es uns, nicht nur unsern Angehörigen in der Heimath ein herzliches Gebewohl nochmals zuzurufen, sondern auch den Herren **Ernst Meyer & Comp.** in Bremen öffentlich unsern Dank für die uns zu Theil gewordene reelle und liebevolle Behandlung darzubringen.

Alle unsere Landsleute, welche die Reise nach der neuen Welt machen wollen, können sich vertrauensvoll an die Herren **Ernst Meyer & Comp.** wenden, sie werden sicher, prompt und gut befördert.

Bremerhaven, den 17. März 1868.
Adam Seeboth aus Breitenbach.
C. Peters aus Greifswald.
Sofia Peters, ebendaber.
Johannes Seeboth aus Breitenbach.
Friedr. Reichow aus Simdögel.
Joh. Jaworsky aus Kl. Vonsk, Reg.-Bezirk Bromberg.

Fr. Wegener und Frau aus Succoschhof bei Stettin.
Carl Stanke und Familie aus Colde-mang bei Stettin.

Wählenstraße 14 b. ist eine möbl. Stube nach vorn heraus vom 1. April zu vermieten.

Schützenstraße 25. ist eine freundliche Parterre-Wohnung von zwei Stuben und Küche sofort zu vermieten.

Markt u. Breslauerstr. Ecke 60. sind 3 Stuben, (unter diesen eine große dreifelhige) sich zu einem Geschäft oder Werkstelle eignend, sofort zu vermieten. Näheres beim Hausknecht drei Tr. oder St. Martin 9. zwei Tr.

Halldorfstr. 35. ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche, Entrée und Zubehör vom 1. April zu vermieten.

Gute Rockschneider finden dauernde Beschäftigung bei

M. Graupe, Wilhelmplatz 16.

Ein Wohnhaus, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Entrée ist vom 1. April ab zu vermieten. Näheres **Friedrichstraße Nr. 36.**

Wählenstr. 20. 2. Et. i. e. f. möbl. Wohnb. aus 2 Stuben sofort billig zu vermieten. Eine f. möbl. Stube dorneb. ist billig zu vermieten **Wählenstraße 20.** 3 Treppen.

Kl. Gerberstr. 9. i. Hofe rechts 1 möbl. Stube für 1 oder 2 Herren billig zu vermieten. Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten bei **C. Bardfeld,** Neuestraße 4.

Tüchtige Agenten für eine alte, solide Feuer-Versicherungs-Gesellschaft werden für die Stadt und Provinz Posen gesucht. Gefällige Franco-Offerten nimmt die Exped. dieser Zeitung sub **N. N. # 20.** an.

Schneidergesellen finden Beschäftigung bei **E. C. Ludwig.**

Zwei junge Leute, die gebildet und durch gute Zeugnisse als tüchtig empfohlen sind, werden als erste und zweite Wirtschaftsbeamten zu Johanni gewünscht; der erste muß 4 bis 5 Jahre, und der zweite 2 bis 3 Jahre Landwirth sein. Beide müssen deutsch und polnisch sprechen. Fr. Offerten: **Z. W. Garszyn** per Lissa.

Ein Mädchen anständiger Familie sucht sofort eine Stelle als **Ladenmädchen.** Näheres **Wallstraße 66.** 1 Treppe hoch.

Auf dem Dominium **Strykowo** bei **Stenszewo** kann sich ein deutscher Hofbeamter, der polnischen Sprache mächtig, fr. melden.

Antritt zu Johanni d. J. Persönliche Vorstellung.

Ein Hausknecht verlangt die Lederhandlung von **H. J. Auerbach.**

Ein zuverlässiger Uhrmachergehülfe so wie ein Lehrling findet Unterkommen bei **A. Hübsch,** Uhrmacher in **Schrimm.**

Frankfurter Lotterie.

Haupt-Ziehung beginnt demnächst.
 Gewinne: Fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 etc. etc.

1/2 Original-Loos à Thlr. 12. 26 Sgr.
 1/2 „ „ „ 25. 22 „
 1/2 „ „ „ 51. 13 „

Ziehungslisten und Gewinne erfolgen pünktlich durch den Haupt-Kollektor **Anton Horix** in Frankfurt a. M.

? Wassersteuer?

Dem in der gestrigen Posener Zeitung unter obiger Ueberschrift enthaltenen Artikel vollkommen bestimmend, sei nur noch erwähnt, daß nicht alle Wasserkonsumenten so glücklich sind, nur auf das Doppelte erhöht zu werden.

Die glücklichen Sterblichen, den die „Fäker“ so glücklich berücksichtigt und nur um das Doppelte erhöht haben; denn es giebt Fälle, wo dieses um 250 pCt. (3/4fach) geschehen ist, und zwar ohne alle Rücksicht auf den Umfang des gewerblichen Betriebes. Wer diese Schilderung etwa übertrieben findet, der wolle sich gefälligst nach dem Hause, Bronkerstraße 20, bemühen, wo es ihm schwarz auf weiß gezeigt werden kann. B

Landwirthschaftliches.

Bei der am 16. d. Mts. in **Kozmin** seitens des hiesigen Landwirthschaftlichen Zweigvereins abgehaltenen Stuten- und Fohlen-Prämimirung haben erhalten:

a) Geldprämiien für Fohlen.

1. Peter Witel aus Dabrowo 4 Thlr.
 2. Przygode aus Zbiczno 3 „
 3. Schlabig aus Wykow-Parzellen 2 „
 4. Schulz aus Strzyzewo 2 „
 5. Rybka aus Trzemeszno 2 „
 6. Günther aus Sosnica 1 „
 7. Sahn aus Wykow-Parzellen 1 „

b) Für Stuten Freideckelmeine auf königliche Landbesitzer.

1. Franz Rybka aus Trzemeszno 3 Thlr.
 2. Friedr. Giese, Schimmelstute, Ladenberg 3 „
 3. Nähler, Rapenstute, Kozmin 3 „
 4. Grollmütz, Fuchsst., Kollas-Mühle 3 „
 5. Kullas, Fuchsstute, Büsch, Witel 3 „
 6. Schulz, Schmarzbaum, Strzyzewo 3 „
 7. Peter Witel, Fuchst., Dabrowo 2 „
 8. Schreiberowski, Hellf., Wykow-Parz. 2 „
 9. Sahn, Braun, Wykow-Parz. 2 „
 10. Schlabig, Hellbraun, Wykow-P. 2 „
 11. Abraham a. Staniewo, Schwarzbraune Stute 2 „
 12. Piniędani a. Staniewo, Schwarzbraune Stute 2 „

Die Beihelligung war diesmal eine sehr lebhafte; von den vorgeführten Fohlen, meist von königlichen Landbesitzern abstammend, waren mehrere ganz gute, und im Allgemeinen ein Fortschritt der Pferdezucht bemerkbar.

Krotoschin, den 18. März 1868.

Der Vorsitzende.
J. A. H. Buttel.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 22. März, Königs-Geburtstag, Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Schönborn. — Nachm. 2 Uhr: Herr Oberprediger Klette.

Freitag den 27. März Abends 6 Uhr, 6. Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schönborn.

Petrkirche. Petrigemeinde. Sonntag den 22. März Vorm. 10 1/2 Uhr, zum Geburtsfest Sr. Maj. des Königs, gemeinschaftlicher Gottesdienst der Petri- u. Neufährtskirche. — Abends 6 Uhr: Herr Diaconus Goebel. — Mittwoch den 25. März Abends 6 Uhr, Passionspredigt: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel.

Neufährtskirche. Gemeinde. Sonntag den 22. März früh 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Konsistorialrath Schulze.

Freitag den 27. März Abends 6 Uhr: Passions-Gottesdienst: Herr Prediger Perwig.

Garnisonkirche. Sonntag den 22. März Vorm. 10 Uhr, zum Geburtsfest Sr. Maj. des Königs: Herr Divisionsprediger Steinwender (Abendmahl). — Nachm. 5 Uhr: Herr Mil.-Oberprediger Saender.

Dienstag den 24. März Nachm. 5 Uhr, Passions-Andacht: Herr Divisionsprediger Steinwender.

Ev. luth. Gemeinde. Sonntag den 22. März Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pastor Kleinwachter. — Nachm. 3 Uhr: Derselbe.

Wittwoch den 25. März Abends 7 Uhr: Passionsandacht: Herr Pastor Kleinwachter.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 12. bis 19. März: getauft: 4 männliche, 7 weibliche Pers., gestorben: 4 männliche, 2 weibliche Pers

Den Herren Lehrern an Gymnasien, Progymnasien und Realschulen

wird für das nächste Schulsemester der Verlag von
B. G. Teubner in Leipzig

- zur geneigten Beachtung empfohlen und zwar:
- I. Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana. Wohlfeilste und neueste Textausgaben der griechischen und lateinischen Klassiker;
 - II. B. G. Teubner's Schulausgaben griechischer und lateinischer Klassiker mit deutschen Anmerkungen;
 - III. Bibliotheca Graeca cur. Fr. Jacobs et Val. Chr. Fr. Rost. Griechische Klassiker mit lateinischem Commentar;
 - IV. Lehr- und Hilfsbücher für den gesamten Unterricht an Gymnasien, griechische und lateinische Wörterbücher u. s. w.
- Verzeichnisse liefert jede Buchhandlung gratis. Freiemplare für Lehrer zu vorheriger Prüfung stehen gern zu Diensten. Auch unterstützt die Verlagshandlung jede neue Einführung durch **Gratis-Exemplare** für arme Schüler und erbittet sich derartige Wünsche **direct**.

Dauernde Hilfe gegen sexuelle Schwäche!

Die Originalausgabe des in 29. Auflage erschienenen, für Jedermann nützlichen Buches:
Der persönliche Schutz von **Laurentius**. Aertzlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwachzuständen**. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. = fl. 2. 24 Kr., ist fortwährend in allen Buchhandlungen vorrätig, in **Posen** bei **J. Lissner**.

Gewarnt wird vor mehrfachen Nachahmungen und unedelmütigen Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Originalausgabe von **Laurentius** und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechselung nicht stattfinden.

Zeitungs-Verzeichniß der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Hamburg, Frankfurt a. M., Berlin, Leipzig, Wien und Basel.

Daselbst ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als 6000 politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Almanachen, Cours- und Reisebüchern u. s. w., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — oder per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau oder annähernd zu ermitteln waren.
Für ganz Deutschland, Österreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine Karte beige gedruckt, welche in ihren ungefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen u. s. angedruckten Orte veranschaulicht.
Das Verzeichniß wird **gratis** und **franco** versandt.

Körben-Telegramme.

zum Schluss der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 20. März 1868.

	von	bis
Heinrich Weizen, der Scheffel zu 16 Mehen	3 24	3 29
Mittel-Weizen	3 19	3 21
Ordinärer Weizen	3 10	3 12
Roggen, schwere Sorte	3	3 6
Roggen, leichtere Sorte	2 27	2 29
Große Gerste	—	—
Kleine Gerste	—	—
Hafer	1 15	1 17
Rohrgersten	—	—
Buttergersten	2 20	2 21
Wintererbsen	—	—
Sommerrüben	—	—
Sommerrüben	—	—
Butter	2 5	2 15
Butter 1 Maß zu 4 Berliner Quart.	—	—
Molter Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—
Weißer Klee, dito	—	—
grüner Klee, dito	—	—
Stroh, dito	—	—
Heu, dito	—	—

Die Markt-Kommission.

Börse zu Posen

am 20. März 1868

Rend. Posener 4% neue Pfandbriefe 85 1/2 Gd., do. Rentenbriefe 88 1/2 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, do. 5% Obra-Mellorations-Obligationen —, polnische Bantnoten 83 1/2 Gd., do. 5% Kreis-Obligationen —, poln. Liquidationsbriefe —.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.] gel. 25

Ein **Reise-Pelz-Stiefel**, auf dem Wege fl. Ritterstraße bis Graben verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen eine angemessene Belohnung beim Rechnungsrath **Chr. Hardt**, fl. Ritterstraße Nr. 7, abzugeben.

F. 20. III. A. 6 1/2. M. C. & B. darauf um 7. R. I. S. 22. III. M. 12 1/2 F. & T. I.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Caroline Lewin.
Louis Will.

Als Verlobte empfehlen sich:
Simon Joseph.
Flora Wunsch.

Todes-Anzeige.

Donnerstag den 19. d. M. Nachts 11 1/2 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unsere kleine Martha im zarten Alter von 5 Jahren 10 Monaten 2 Tage an Krämpfen, sie folgte als letzte ihren 8 Geschwistern zur ewigen Ruhe nach.
Gott der alles zum Besten führt, wird auch uns in dem Augenblick der schwersten Prüfung nicht verlassen noch verstimmen.
Dies zur Nachricht allen Freunden und Bekannten.

Albert Wischke.
Mathilde Wischke.

Die Beerdigung findet am 22. Nachmittags 4 Uhr statt.

Nach dreimonatlichem schweren Krankenlager hat es dem Herrn über Tod und Leben gefallen, meinen innig geliebten Satten, den Rittersgutsbesitzer **Ernst Paul Schoepke**, am 19. März aus diesem Leben zu sich zu rufen.

Die Beerdigung der irdischen Hülle findet am Sonntag 1 Uhr vom Trauerhause, gr. Ritterstraße 15, aus statt.

Dies Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Mittheilung.
Posen, den 20. März 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Amelie Schoepke geb. v. **Walter** als Gattin,
Berg-Referendar Schoepke als Bruder.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn: dem Hr. v. Seydlitz in Schloß Habendorf, dem Archivar und Bibliothekar Dr. Jacobs in Wernigerode, dem Hrn. v. Jena in Rötten, dem Kreisrichter Hengst in Burg bei Magdeburg, dem Divisionsprediger Vorberg in Hannover, dem Prediger Albert Koepel in Kurland, dem Kammerjunker Grafen vom Hagen in Mödern. — Eine Tochter: dem Hauptmann Niesar in Woblan, dem Hauptmann Bergmann in Magdeburg, dem Leuten. Hr. v. Sauerma-Seltz in Brandenburg, dem Kreisrichter v. Albrecht in Dörschleben, dem Prediger Repp in Debenle.

Meine neu eingerichtete **Regelbahn** steht den Herren Kegelschlägern zur gefälligen Benützung bereit.
Harold Schulze,
Friedrichstraße 28.

Wissel, pr. März 72 1/2, März-April —, Frühjahr 72 1/2, April-Mai 72 1/2, Mai-Juni 72 1/2, Juni-Juli 72 1/2.
Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gel. 3000
Ort, pr. März 19, April 19 1/2, Mai 19 1/2, Juni 20, Juli 20 1/2, August 20 1/2.

[Privatbericht.] **Wetter:** Schön. **Roggen:** Anfangs flau, schließt fester, gel. 25 Wissel, pr. März 72 1/2 bz u. Bd., Frühjahr 72 1/2 bz u. Bd., April-Mai 71 1/2—72 1/2 bz u. Bd., Mai-Juni 72 1/2 bz u. Bd., Juni-Juli 72 1/2—73 1/2 bz u. Bd., Juli-August 63 Gd.

Spiritus: Matt, gel. 3000 Quart, pr. März 19 bz u. Br., April 19 1/2 bz u. Br., April-Mai 19 1/2—20 1/2 bz u. Br., Mai 19 1/2 bz u. Br., Juni 20 Br. u. Bd., Juli 20 1/2 Br., August 20 1/2 Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 19. März. Wind: N. D. Barometer: 28 1/2. Thermometer: Früh 6°. Witterung: kühl und schön.

Noch intensiver als gestern hat sich für Roggen heute eine flauere Stimmung entwickelt. Der Markt eröffnete mit wesentlich schlechteren Preisen und um Abnehmer zu finden, haben Verkäufer dann noch weitere Konzessionen machen müssen. Der Markt schloß nach ziemlich belebten Umläufen auf Termine sehr ruhig und nicht fest. Meistens still ist das Effectivgeschäft. Gefündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 76 Rt.

Weizen loco und auf Termine neuerdings etwas billiger.
Hafer loco und auf Termine still und ohne wesentliche Aenderung.
Rübsöl hat sich im Werthe etwas gebessert.

Für Spiritus ist die Stimmung ermattet, doch es genügt nur eine geringe Reduktion der Preise, um eine dem Angebot entsprechende Kaufkraft hervorzurufen. Gefündigt 10,000 Quart Kündigungspreis 20 Rt.

Weizen loco pr. 2100 Pfd. 92—108 Rt. nach Qualität, bunter poln. 102 1/2 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. April-Mai 93 1/2 a 92 1/2 Rt. bz. u. Bd.
Roggen loco pr. 2000 Pfd. 78 Rt. bz., gering 75 a 74 Rt. bz., per diesen Monat 76 Rt. bz., April-Mai 76 1/2 a 75 1/2 bz., Mai-Juni 76 1/2 a 75 1/2 bz., Juni-Juli 74 1/2 a 73 1/2 bz., Juli-August 68 Gd.

Gerste loco pr. 1750 Pfd. 51—60 Rt. nach Qualität, fein 59 1/2 Rt. bz.
Hafer loco pr. 1200 Pfd. 34—37 1/2 Rt. nach Qualität, 34 a 36 1/2 Rt. bz., fein 37 1/2 Rt. bz., April-Mai 34 1/2 Rt. bz. u. Br., Mai-Juni 35 1/2 a 34 1/2 bz., Juni-Juli 35 1/2 bz., Juli-August 33 bz., Septbr.-Oktbr. 30 bz. u. Br.

Erbfisen pr. 2250 Pfd. Rohwaare 70—78 Rt. nach Qualität, Futterwaare 70—78 Rt. nach Qualität.
Raps pr. 1800 Pfd. 77—86 Rt.
Rübsen, Winter- 76—85 Rt.

Rübsöl loco pr. 100 Pfd. ohne Faß 10 1/2 Rt., per diesen Monat 10 1/2 Rt., März-April 10 1/2 Rt., April-Mai 10 1/2 a 11 1/2 bz., Mai-Juni 10 1/2 a 11 1/2 bz., Juni-Juli 10 1/2 Rt., Juli-August 10 1/2 Rt., Septbr.-Oktbr. 11 1/2 a 12 1/2 bz. u. Bd.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 20 1/2 Rt. bz., per diesen Monat 19 1/2 a 20 1/2 Rt. bz., März-April 19 1/2 a 20 1/2 bz., April-Mai 20 1/2 a 20 1/2 bz., Br. u. Bd., Mai-Juni 20 1/2 bz., Br. u. Bd., Juni-Juli 20 1/2 a 21 1/2 bz. u. Bd., Juli-August 21 1/2 a 22 1/2 bz. u. Bd., 21 Br., August-Septbr. 21 1/2 a 22 1/2 bz. u. Bd., 21 Br.

Mehl-Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2—6 3/4 Rt., Nr. 0. u. 1. 6 1/2—6 3/4 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 5 1/2—5 3/4 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 1/2—5 3/4 Rt. bz. pr. Ctr. unverfeuert. (B. S. 3)

Stettin, 19. März. [Amtlicher Bericht.] **Wetter:** Morgens trübe, Mittags klar, + 4° R. Barometer: 28. Wind: D.
Weizen etwas niedriger, p. 2125 Pfd. loco gelber 100—105 Rt., weißer 106—109 Rt., bunter 100—104 Rt., ungarischer 92—100 Rt., p. 83 1/2 Pfd. gelber pr. Frühjahr 102 1/2, 1 1/2 Rt. bz.

Roggen niedriger, p. 2000 Pfd. loco 77—80 Rt., galiz. 74—76 Rt., pr. Frühjahr 77, 76 Rt. bz. u. Br., Mai-Juni 77, 76 1/2, 76 bz. u. Br., Juni-Juli 76 Br., Juli-August 70 Br.
Gerste schwerer veräußert, p. 1750 Pfd. loco Oberbr. 53—54 Rt., mährische und schlesische 54 1/2—56 Rt.

Stadttheater in Posen.

Freitag den 20. März. Bei aufgehobenem Abonnement. Benefiz für Hrn. Keller. Zum ersten Male: **Die Waife aus Lowood**. Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Sonntag den 22. März. Zur Allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs. Zum ersten Male: **Vom Fels zum Meer**. Festspiel mit lebenden Bildern in 1 Akt von S. von Bequignolles. Hierzu: **Vor 100 Jahren**. Komisches Sittenbild in 4 Akten von Raupach.

Freitag den 20. März 1868
Abends 7 1/2 Uhr
im großen Saale der Ober-Präsidial-Wohnung
zweites und letztes

Violin-Concert

der Frau
Amély Schmit-Bidô,

PROGRAMM.

- 1) Sonate f. Piano und Violine, Beethoven, vorgelesen von Frau Schmit-Bidô und Herrn Kapellmeister Klughardt.
- 2) Arie aus „Phigeneia in Tauris“ von Gluck, vorgef. von Herrn Chodowiecki.
- 3) a. Réverie.
b. Rondo burlesque f. Violine Vieuxtemps.
- 4) Variationen f. 2 Pianos. Rob. Schumann, vorgef. v. Herrn Klughardt und Böhm.
- 5) a. Du bist wie eine Blume } R. Schu-
b. Wenn ich in deine Augen seh' } mann.
c. Frühling. A. Beska.
- 6) Rondo für 2 Pianos von Chopin.
- 7) a. Berceuse, Wiegenlied. Heber.
b. Fantaisie brillante über Othello v. Ernst.

Billets à 15 Sgr. sind in der Hof-Kunst- und Musikalienhandlung von **Ed. Voté & Co.** zu haben.
Kassenpreis 20 Sgr.

Mellini's Theater.

Im Saale des Volksgartens
Montag den 23. und Dienstag den 24. März
große
Vorstellungen
der neuen Magie
und Physik, sowie
Konzert mit
Neolsharfeutönen
von Professor
H. Mellini.

Entrée: Sperrsiß
10 Sgr., Saal und Gallerie 5 Sgr.

Billets zu diesen Preisen sind von heute ab in der Musikalienhandlung der Hrn. **Schlesinger & Spiro** zu haben.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.



Bazar-Saal.

Montag den 23. März 1868
Abends 7 1/2 Uhr

Orgel-Concert

(Orgue Melodicon mit Pedal),
gegeben von

Gustav Jankiewicz,
Artist des Warschauer Conservatoriums,
unter gef. Mitwirkung geschätzter
Kräfte.

Programm.

- 1) Introduction und Fuge über den Namen Bach. J. S. Bach.
 - 2) Meditation zur 1. Präludie. Ch. Gounod.
 - 3) Variationen über ein freies Thema. E. Kötter.
 - 4) a. Präludium aus der Africainerin für Harm. u. Piano. Meyerbeer.
b. Meditation aus der Oper: „Faust“. Ch. Gounod.
 - 5) Konzert in C-moll, 4händig. G. F.
 - 6) Marche funèbre für Pianoforte mit Begleitung d. Harm. Beethoven.
 - 7) Nachspiel. Haendel.
- Billets zu nummerirten Sitzplätzen à 15 Sgr., Stehplätzen à 10 Sgr. sind zu haben in der Hof-Musikalienhandlung der Hrn. **Ed. Voté & Co.**
Kassenpreis 20 Sgr.

Volksgarten-Saal.

Heute Freitag den 20. März:

CONCERT

von der Kapelle des 50. Regiments unter der Direction des Kapellmeisters Herrn **Walther**,
und Benefiz-Vorstellung
des **Don Paolo Serino** und der
Miss Stafford.

Entrée: 2 1/2 Sgr. Nummerirter Platz 5 Sgr.
Anfang 7 Uhr.
Sonntag: Letzte Vorstellung.
Emil Tauber.

Volksgarten-Saal.

Sonabend den 21. März

Concert.

Abendbrot.
Kränzchen.

Von halb 8—9 Uhr Konzert.
Von 9—1 Uhr Kränzchen.
Entrée 7 1/2 Sgr. **Emil Tauber.**

Berg-Halle.

Sonabend den 21. März **Eisbeine**, wozu ergebenst einladet.
Carl Blaschke, Bergstr. 14.

Hafer loco wenig verändert, Termine weichend, loco p. 1300 Pfd. 38—40 Rt., pr. Frühjahr p. 47 1/2 Pfd. 39—38 1/2 Rt. bz.
Erbfisen ohne Handel.

Rapskuchen fremde, frei Bahn 2 1/2 Rt. bz.
Rübsöl stille, loco 10 1/2 Rt. bz., pr. März 10 1/2 Rt. Br., April-Mai 10 1/2 Br., 1/2 Bd., Juni-Juli 10 1/2 bz., Septbr.-Oktbr. 10 1/2 Br.

Spiritus fester, loco ohne Faß 20 1/2 Rt. bz., pr. Frühjahr 20 1/2, 1/2, 1/2 Rt. bz., gestern noch 20 1/2 bz., Mai-Juni 20 1/2 Br., Juni-Juli 20 1/2 Br., Juli-August 21 Br.

Angemeldet: 50,000 Quart Spiritus.
Regulirungspreise: Weizen 102 1/2 Rt., Roggen 76 1/2 Rt., Hafer 39 Rt., Rübsöl 10 1/2 Rt., Spiritus 20 1/2 Rt.

Leinsamen, Bernauer 12 1/2 Rt. bz.
Petroleum pr. Septbr.-Oktbr. 6 1/2, 1/2 Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 6 1/2 Rt. bz. (Dff.-Stg.)

Breslau, 19. März. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, matt, ordin. 11 1/2—12, mittel 12 1/2—13 1/2, fein 14—14 1/2, hochfein 14 1/2—15. — Kleesaat weiße, flau, ordin. 14—15 1/2, mittel 16—17 1/2, fein 18—19 1/2, hochfein 20 1/2—21 1/2.

Roggen (p. 2000 Pfd.) etwas matter, gel. 1000 Ctr., pr. März und März-April 72 1/2 Br., April-Mai 72 1/2 Gd., Mai-Juni 73 1/2 Br. u. Bd., Juni-Juli 72 1/2—73 1/2 bz. u. Br.

Weizen pr. März 96 Br.
Gerste pr. März 59 Br.
Hafer, gel. 500 Ctr., pr. März 54 Br.
Raps pr. März 93 1/2 Br.

Rübsöl still, loco 10 1/2 Br., pr. März und März-April 10 1/2 Br., April-Mai 10 1/2 Br., Mai-Juni 10 1/2 Br., Septbr.-Oktbr. 10 1/2 Br.

Spiritus wenig verändert, loco 19 1/2 Br., 13 1/2 Gd., pr. März und März-April 19 1/2 Gd., April-Mai 19 1/2—20 1/2 bz., Juli-August 20 1/2—21 1/2 bz., August-Septbr. 20 1/2 bz.

Sink fest.
Die Börsen-Kommission.
Preise der Cerealien.
(Bestimmungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 19. März 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.
Weizen, weißer	120—122	117	111—113 Sgr.
do. gelber	116—118	113	109—111
Roggen	92	91	88—90
Gerste	65—67	63	57—60
Hafer	41—42	40	38—39
Erbfisen	80—82	78	74—76

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Bestimmung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen**.

	188 Sgr.	188 Sgr.	178 Sgr.
Raps	188	176	166
Wintererbsen	172	162	152
Sommerrüben	166	156	146
Dofter	—	—	—

Görlitz, 19. März. Weizen (weiß) 3 Thlr. 23 1/2 Sgr. bis 4 Thlr. 2 1/2 Sgr., Weizen (gelb) 3 Thlr. 13 1/2 Sgr. bis 4 Thlr. — Sgr., Roggen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr., Gerste 2 Thlr. 2 1/2 Sgr. bis 3 Thlr. 8 1/2 Sgr., Hafer 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., Erbisen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. 2 1/2 Sgr., Kartoffeln 20 Sgr. bis 22 Sgr., Stroh à Schock 6 Thlr. 15 Sgr. bis 7 Thlr. — Sgr., Heu à Centner 20 Sgr. bis 25 Sgr., Butter à Pfund 7 Sgr. bis 8 Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 19. März. Weizen 92—97 Rt., Roggen 78—82 Rt., Gerste 50—57 Rt., Hafer 35—37 Rt.
Kartoffelspiritus. Lokowaare niedriger, Termine geschäftslos. Loco ohne Faß 20 1/2 Rt., pr. März und März-April 20 Rt., April-Mai 20 1/2 Rt., Mai-Juni 20 1/2 Rt., Juni-Juli 21 Rt., Juli-August 21 1/2 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1 1/2 Rt. pr. 100 Quart.
Rübenspiritus fest Loco 19 1/2 Rt. (Magdeb. Stg.)

